

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Batthány-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Budapest, 24. September.

Das Ministerium Bánffy hat vom früheren Kabinet nicht bloß ein fertiges, zum Theil bereits durchgeführtes Programm, sondern auch fertige Gesetzesentwürfe geerbt, welche während der bevorstehenden Winteression den wichtigsten Gegenstand der Parlamentarischen Verhandlungen bilden werden. Es wird voraussichtlich an heftigen Debatten und Parteikämpfen nicht fehlen, trotzdem diese Gesetzesentwürfe durchwegs Reformen enthalten, welche von unseren oppositionellen Parteien seit Langem urgirt wurden. Es ist jedoch trotz der Unerquicklichkeit und Ungemüthlichkeit unserer Parteiverhältnisse nicht wahrscheinlich, daß aus Debatten, denen keine wirklichen Gegensätze, sondern nur geringfügige Meinungsunterschiede zugrunde liegen, große, das Staatsleben erschütternde Kämpfe hervorgehen sollten. Bedenklicher wird sich allerdings schon die Budgetdebatte gestalten, weil sie zu vielfachen Detailangriffen und zum Vorbringen zahlreicher Lokalbeschwerden ein geeignetes Terrain darbietet. Die Hauptsache ist jedenfalls, daß die allgemeine Finanzlage eine befriedigende bleibe und dem Pessimismus Derjenigen, welche aus einer eventuellen Verschlechterung derselben politisches Kapital schlagen möchten, keine Nahrung zuführe. Die bisherigen Staatsrechnungsabslüsse verleihen unseren Staatsfinanzen den Charakter einer erfreulichen Festigkeit, denn während die Staatsvoranschläge seit Herstellung des Gleichgewichts nur einen minimalen, bloß nominellen Ueberschuß aufwiesen, schlossen die Schlußrechnungen konsequent mit Ueberschüssen von dreißig und mehr Millionen Gulden. Daß die Aera so großer Ueberschüsse nicht lange dauern könne, darauf wurde schon vom früheren Finanzminister oft genug hingewiesen, und in der That weist der

demnächst zur Vorlage gelangende Rechnungsabsluß pro 1894, also für das letzte Jahr des Regimes Beterle, nur mehr einen Ueberschuß von bloß 15 Millionen Gulden auf. Da nun aber aus den Ueberschüssen der früheren Jahre eine Reihe wichtiger Investitionen und auch der Goldbedarf für die Valutaregulirung ihre vollständige Deckung fanden, so darf wohl darauf hingewiesen werden, daß die Anhäufung von Ueberschüssen nicht die Aufgabe einer rationalen Finanzgebarung bilden könne. Das Sinken des Ueberschusses ist unter den gegebenen Umständen eine normale und natürliche Erscheinung.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen dürfen wir wohl mit Recht darauf hinweisen, daß die schwierigsten Aufgaben des Ministeriums Bánffy weder im Bereiche der Reformgesetzentwürfe noch in jenem der Staatsfinanzen, wohl aber in den mit Oesterreich auszutragenden sogenannten Ausgleichsfragen liegen. Die Verträge, welche mit Oesterreich betreffend die Quote, die Bank und das Zoll- und Handelsbündniß auf zehn Jahre abgeschlossen wurden, laufen mit Ende 1897 ab. Die Regelung dieser wichtigen Verhältnisse kann also nicht mehr lange aufgeschoben werden. Die Lösung dieser an sich nicht leichten Aufgabe wird noch durch zwei Momente einigermaßen erschwert: durch die Millenniumsfeierlichkeiten, welche zur Folge haben werden, daß die nächste Sommeression des Reichstages entweder ganz wegfällt oder zu wenigen Wochen zusammenschumpft, ferner durch den Umstand, daß das Mandat des gegenwärtigen Reichstages im Februar des Jahres 1897 abläuft. Wollte man die Lösung der Ausgleichsfragen für den nächsten Reichstag aufsparen — eine Modalität, welche auch aus verschiedenen sachlichen Gründen nicht anzurathen wäre —, so müßte man den jetzigen Reichstag vor der Expiration seiner Mandatsdauer auflösen, denn wenn der Reichstag im März des Jahres 1897 neugewählt wird, so ist die zur Erledigung der Ausgleichsvorlagen übrigbleibende Zeit zu kurz. Nun will man aber den Reichstag nicht vorzeitig auflösen, man will einerseits der Fluth der klerikalen Agitation Zeit lassen, sich zu verlaufen, andererseits aber auch die Ruhe des Millenniumsjahres nicht durch lärmende Wahlkämpfe stören.

Es bleibt sonach nichts Anderes übrig, als die Ausgleichsvorlagen durch den im nächsten Herbst zu seiner letzten Winteression zusammentretenden Reichstag erledigen zu lassen.

Dies ist wohl auch die Absicht der Regierung und die kurzen Bemerkungen, welche Baron Bánffy in seiner Rechenschaftsrede über diesen Gegenstand machte, enthalten zwar keine konkreten Terminangaben, harmoniren aber vollständig mit unseren Ausführungen. Hieraus geht aber mit geradezu mathematischer Gewißheit hervor, daß die wichtigste Arbeit unserer Regierung und natürlich auch der österreichischen im nächsten Winter die Vorbereitung der Ausgleichsvorlagen sein wird. Dieser Gegenstand erheischt umfomehr die ganze Aufmerksamkeit des Ministeriums, als diesbezüglich gar keine Vorarbeiten vorliegen, worüber sich, mit Rücksicht darauf, daß Oesterreich seit geraumer Zeit durch ein provisorisches Ministerium regiert wird, wohl Niemand wundern dürfte. Man hat ja im Monat Juni versucht, wenigstens hinsichtlich der Bankfrage mit der österreichischen Regierung ins Reine zu kommen, da die Lösung der Bankfrage gegenwärtig besonders dringend wäre. Das Agio ist fast ganz verschwunden, der Goldbedarf beider Staaten ist gedeckt, die wesentlichsten Vorbedingungen zur Aufnahme der Baarzahlungen wären vorhanden. Doch hängt das Schicksal jenes Organs, welches beim Uebergang zu den Baarzahlungen nicht minder wie bezüglich der Erhaltung der Goldcirculation eine sehr wichtige Rolle zu spielen hätte, vollständig in der Luft. Eine Bank, deren ganze Organisation auf die Fortdauer der Zettelwirthschaft berechnet war und deren Privilegium überdies dem Ablauf sich nähert, ist nicht jenes finanzielle Organ, welches eine große, eventuell auch mit Opfern verbundene Mission zu übernehmen bereit wäre oder dem man eine solche Mission mit Beruhigung übertragen könnte. Die österreichisch-ungarische Bank ist derzeit eben ein Institut, welches, wie jede andere Bank, in der Erzielung guter Dividenden seine eigentliche Aufgabe erblickt und für welches die Rentabilität auch in seiner Zinsfußpolitik die eigentliche Richtschnur bildet. Die jüngste, recht ausgiebige Erhöhung der Zinsrate hat dies aller Welt so recht ad ocu-

## Im Hauptquartier.

Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.

Bánffy-Hunyad, 23. September.

Schlaftrig und verdrossen, wie eine Pariser Lebendame, erhebt sich die Septembersonne von ihrem Nachtlager. Ihre Kammerzofe, die Morgenröthe, hat über die hier aus einem Höhenzuge der siebenbürgischen Karpathen gebildete spanische Wand hinausgeblickt und der Gebieterin schönes Wetter gemeldet. Kein neidischer Wolken Schleier wird das leuchtende Antlitz des Tagesgestirnes verhüllen, heute kommt die strahlende Pracht der Frau Sonne zu voller Geltung. Es ist also der Mühe werth, aufzustehen und den bis zur Thalsohle hinab sich sendenden, fohett-durchsichtigen Spitzenvorhang emporzuziehen — der leichte Morgennebel geht in die Höhe, nachdem die Schöne mit ihrer Toilette fertig geworden. Und nun sieht sie, wie sehr es schade gewesen wäre, diesen Tag zu verschlafen. Denn nicht nur die wohlkleidende Folie des azurblauen Himmelszettes, nicht nur das alles Englische an Echtheit übertreffende new man hay-Parfum der frischgemähten Wiesen an den Hügeländen und unten im Thale kommen ihr zugute, sondern es ist auch eine Gemeinde von Schönheits-Gourmands versammelt, welche ihre nun vollentfalteten Reize nach Gebühr zu schätzen weiß. Dort unten reihen sich die frischgetünchten, schneeweißen Häuser von Bánffy-Hunyad mit dreifarbigem Zahnen, mit erquickend-grünem Reifig geschmückt, mit improvisirten Fichtenalleen, einem poetischen, düstigen Grupp hinaussendend zu der Schönsten aller Schönen, die aber, wie Frau Venus, an Lannenduft und Poesie allein keine volle Befriedigung findet und zum grünenden Stabe auch den edlen Lannhäufel herbeiwünscht. Ihre schmachtende Sehnsucht wird

tausend- und abertausendfach gestillt. Blinken doch rechts und links, im Osten und im Westen gleißende Dragonerhelme, dort glitzern die silbernen Schmiere an den Husaren-Utilitas, dort weht die weiße Reihersfeder am Csáki, im Sonnenschein funkelt der gelüftete Pallast, wie echtes Gold glänzt die Bronze der aufziehenden Geschütze, mit des Blüthes blendender Gewalt leuchtet der Wald von Bajonetten herüber, der an der sonstigen Stelle der Landstraße sich dahinzieht, und noch freundlicher, noch schöner, noch wärmer sendet die Himmelskönigin ihre Strahlen hernieder, denn wo Helme blitzen und Bajonnette funkeln, dort ist auch das zweifarbige Tuch dabei, dort gibt's Militär, dort sind schmutze Offiziere und stramme Mannschaften. Die Himmelskönigin ist schließlich auch nur eine Frau und durchdrungen fühlt sie sich von der berufsmäßigen Aufgabe, dem Militär zu gefallen. Also hatte der heutige erste Tag des Königsmanövers bei Bánffy-Hunyad sein Königs-wetter. Hätte ich aus Irrthum den richtigen Ausdrück — Kaiserwetter — niedergeschrieben, so würde wahrscheinlich schon morgen meine festerliche und mit Nachsicht der Taten bewerkstelligte Auslösung aus dem ungarischen Schriftsteller- und Journalistenklub „Otthon“ erfolgen, da für dessen Mitglieder nicht einmal das Wetter kaiserlich sein darf.

Noch weht sie kühl, die Morgenbrise, aber wohlthunende Wärme zieht ein in die Herzen der nicht-uniformirten Bewohner und Gäste des freundlichen Bánffy-Hunyad, wie sie vom nördlich gelegenen Barcsay'schen Kastell her die glänzende Kavalkade einherstreifen sehen, an deren Spitze ein einzelner Mann reitet, ein Reiter voll Feuer und Glanz, dem Niemand die Last von fünfundsiebzehzig Jahren und noch weniger die viel größere Bürde der Kaiser- und Königskrone ansehen würde, die auf diesen Schultern und auf diesem Haupte ruhen. Wie ein achtzehn-

jähriger Jüngling, frisch und leicht, mit der etwas vorgebeugten, aber dennoch geraden und sicheren Haltung des guten Reiters sitzt Franz Joseph im Sattel, die General-Campagne-Uniform mit der schlichten Offiziersmütze kleidet ihn vortrefflich; in scharfem Galopp jaucht das edle braune Araberross über die mit feinem Kies frisch geschotterte Straße — nebenbei bemerkt, hat Bánffy-Hunyad dem Königsbesuche einen gangbaren Fahrweg zu verdanken —, Kies und Funken fliegen und wie ein Bild aus ferner Märchenwelt kommt es dem spalterbildenden Volke vor, daß es der gesalbte König in eigener Person ist, der an der Spitze seines vornehmen Gefolges vorüberreitet und die begeistertsten Morgengrüße mit huldvollem Lächeln, mit militärischem zwar, aber dennoch graziosen und liebenswürdigem Salut erwidert.

Daß noch solche Tage über das in einem abgelegenen Winkel der schönen Gotteswelt versteckt liegende Bánffy-Hunyad kommen konnten! Daß das ziemlich bescheidene, höchstens einer besseren Villa auf der Andrássystraße gleichende Barcsay'sche Kastell zur Königsburg würde, von dessen Thurmspitze das Banner des Monarchen stolz hinausweht in die Morgenluft, daß in den mehr als bescheidenen Bauernhütten hochmögliche Herren mit goldenen Krügen und imposanten Titeln für längere Dauer Absteigequartier nähmen, daß dem in der breiten Hauptgasse von der Weide phlegmatisch-satt heimwandelnden Büffel ein leibhaftiger k. u. k. Feldzeugmeister, der noch dazu Kriegsminister ist, in taktischer Vorsicht werde ausweichen müssen, daß in dem bescheidenen Heim eines einfachen Spezereihändlers auf einmal die obersten Würdenträger des Landes — der hier auch als engerer Landsmann populäre Ministerpräsident und mehrere seiner Ministerkollegen — ein willkommenes Massenquartier finden, daß in die finstere, mondcheinlose Nacht von Bánffy-Hunyad

los bewiesen. Die Lösung der Bankfrage ist so nach unter allen Theilen des finanziellen Ausgleichts der dringendste. Dies wurde von beiden Regierungen anerkannt und das war der Grund, weshalb im vorigen Juni die Vertreter der beiden Regierungen lange Beratungen pflogen und ihre Ansichten in Denkschriften einander zur Kenntniss brachten. Doch konnte in Folge des ganz und gar exceptionellen Charakters des österreichischen Kabinetts und weil drüben die Ansichten bezüglich der berechtigten Forderungen Ungarns noch zu wenig geklärt sind, ein Resultat nicht erzielt werden. In Oesterreich möchte man am liebsten das System des jetzigen maskirten Bankcentralismus weiter erhalten, während in Ungarn hinsichtlich der totalen Unhaltbarkeit dieses Systems auch nicht der geringste Zweifel obwaltet. Herr v. Böhm-Bawerk ist zu sehr doktrinäer Bureaucrat und zu wenig Bankfachmann, als daß mit ihm auch nur eine rationale Verhandlungsbasis hätte gewonnen werden können. Vielleicht wird Ritter v. Bilinski den durch die großartige Entwicklung des letzten Decenniums doppelt berechtigten Veränderungen ein größeres Verständniß entgegenbringen. Mit größter Spannung sehen wir dem Finanzprogramm des neuen österreichischen Finanzministers entgegen. Von ungarischer Seite wird es hoffentlich an der nöthigen Festigkeit nicht fehlen, um die seitens des Ministeriums schon bisher formulirten Resultate auch aufrecht zu erhalten und zum Siege zu führen. Die Lösung der zuerst an die Reihe kommenden Bankfrage wird die erste Kraftprobe für das wirtschafts- und finanzpolitische Können des Ministeriums Bánffy bilden. Unterliegt es in dieser Frage, dann hat es überhaupt die Schlacht verloren.

Es würde den Rahmen dieses Artikels überschreiten, wollten wir über die Frage des Zollbündnisses jetzt eingehender sprechen. Es ist jedoch für den Kenner der Handelspolitik der europäischen Staaten auf den ersten Blick klar, daß das Zollbündniß heute für beide Theile einen wesentlich größeren Werth besitzt als je zuvor. Die agrarischen Aspirationen werden diesmal offenbar eine große Rolle spielen. In Oesterreich ist ein Vollblutagrariar, der Graf Ledebur, zum Ackerbauminister auserkoren, abgesehen davon, daß der starke polnische Einfluß an sich schon gewisse prononzierte agrarische Strömungen andeutet. Wenn nun der österreichische Agrarismus einen entschieden ungarnefeindlichen Charakter annehmen wollte, so müßte er auf die Sprengung des Zollbündnisses hinarbeiten. Das wird aber der österreichische Agrarismus nicht wagen, und wenn er es wagen sollte, so wird er es nicht können. Im Rahmen des Zollbündnisses sind aber die österreichischen und ungarischen Ackerbauinteressen in den allerwichtigsten Momenten miteinander parallel laufend. Den bimetalistischen Schrullen einiger österreichischer Großgrundbesitzer legen wir keine Wichtigkeit bei, sie entspringen aus der Verkennung der wirklichen Sachlage und

aus der Unkenntniß des Valutaproblems. Ein näheres Eingehen auf das Wesen der Frage wird wohl der Imitation der bimetalistischen Schrullen der deutschen Agrarier drüben und bei uns bald ein Ende machen.

Die neue Kabinettsbildung bringt in Oesterreich allerdings einige tüchtige, geschulte volkswirtschaftliche Kapazitäten ans Staatsruder. Der neue Handelsminister Baron Glanz ist eine durch lange Erfahrung gefähle Kraft in allen handelspolitischen Fragen. Auch Ritter v. Bilinski ist ein bedeutendes Finanztalent. Graf Ledebur ist weniger bekannt, doch verspricht er als Mitglied des böhmischen Großgrundbesitzes für spezielle ungarische Interessen wenig Gutes. Böhmen ist der klassische Boden für den antiungarischen Antagonismus in Oesterreich. Die öffentliche Meinung Ungarns muß einem solchen Gange der Dinge gegenüber wachsam sein. Ohne Chauvinismus, aber mit einem klaren, entschiedenen Wirtschaftsprogramme und entschlossen zu zähem Widerstande, wenn solcher noththut, müssen wir in die Ausgleichsverhandlungen eintreten.

Budapest, 24. September.

\* Der Aufenthalt Sr. Majestät in Agram wurde für den 14., 15. und 16. Oktober festgestellt. Staatsrechtlich bedeutungsvoll ist es, daß unter den zahlreichen Deputationen, die Se. Majestät in Agram empfangen wird, auch die Nachbarkomitee auf dem Gebiete der ungarischen Krone, nämlich die Komitate Vács, Baranya, Somog und Zala verreten sein werden.

\* Die Meldung eines Wiener Wochenblattes über die bevorstehende Errichtung eines ungarischen Hofmeisteramtes ist nach der „Bud. Kor.“ total erfunden. Die ganze Angelegenheit ist bereits längst über das Stadium der Konferenzen hinausgediehen.

\* Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine Regierungsverordnung in Betreff des Vorgehens, welches die Matriführer bei der Matriführung der bei Angehörigen des Heeres, der Marine und der Gendarmerie vorkommenden Geburten, Todesfälle und Eheschließungen zu beobachten haben.

\* Ein Hermannstädter Telegramm meldet, daß die Generalversammlung der Sachsen-Universität vom Sachjencomes Obergespan Gustav Thalmann heute mit einer längeren Rede eröffnet wurde, in welcher derselbe unter Anderem in homagialer Ehrfurcht des freudigen Ereignisses der Anwesenheit Sr. Majestät in den siebenbürgischen Landestheilen gedachte. Die Versammlung nahm sodann den von Albert Urz gestellten Antrag, an Se. Majestät ein Guldigungstelegramm zu richten, unter allgemeiner enthusiastischer Zustimmung an.

\* Zu den Wiener Gemeinderathswahlen liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Der neue Gemeinderath wird zu Ende des Monats Oktober zur Bürgermeisterwahl zusammentreten, da die Fristen für die eventuelle Protesthebung, Verifizierung der Wahlen und Annahmserklärung der Gewählten eine frühere Einberufung nicht zulassen. — Wie der Führer der Liberalen Dr. Albert Richter im Laufe eines Gesprächs über den Ausfall der Wahlen darlegte, ist derselbe dafür, daß die Partei in den

Gemeinderath eintrete, auch wenn bei der Wahl am Donnerstag die Antisemiten nicht, wie sie erhoffen, die ihnen auf 92 noch fehlenden Mandate erringen. Die Bürgermeisterwahl, so meint Dr. Richter, werden wir unbedingt ermöglichen, schon um zu sehen, wie sich die neue Regierung zu den Antisemiten stellt. Es ist jedenfalls abzuwarten, ob Lueger die kaiserliche Bestätigung erhält. Nur wenn der Partei das Verbleiben im Gemeinderathe durch bestimmte Vorgänge unmöglich gemacht wird, müßte man aus der Stadtvertretung ausscheiden.

\* Ueber eine aufsehenerregende Spionengeschichte wird der Berliner „Post“ aus Köln gemeldet:

Der Verhaftung eines französischen Paars in Köln wegen Landesverrathes wird große Bedeutung beigegeben, weshalb die Staatsanwaltschaft im Interesse der Allgemeinheit, sowie einer gründlichen Untersuchung jegliche Auskunft verweigert. Man glaube, durch die Verhaftung der beiden einen ganzen Gesellschaft von Landesverräthern auf die Spur zu kommen.

Der „Volkszeitung“ wird zu derselben Angelegenheit berichtet:

Durch den mit der Angelegenheit betrauten Berliner Kriminalkommissär v. Tausch seien auch in einigen anderen Städten Verhaftungen, auch von deutschen Reichsangehörigen, vorgenommen worden. Es handle sich um eine weitverzweigte französische Spionage, die sich besonders auf die Konfektion und Fabrikation von Geschützen erstreckte. Nach Erledigung der Voruntersuchung, die hauptsächlich in Berlin geführt werden soll, würden die Verhafteten nach Leipzig gebracht werden, wo am Reichsgericht das Hauptverfahren eingeleitet werde. Bei den weiteren Verhandlungen handle es sich um die Städte Magdeburg, Braunschweig und Essen.

\* Wie aus Rom verlautet, werde der Papst im nächsten Konfitorium gegen die von Crispiam 20. d. vor dem Garibaldi-Monumente gehaltene Rede feierlich protestiren.

\* Die neuesten Zeichen französisch-russischer Freundschaft haben namentlich in Deutschland eine gewisse Nervosität hervorgerufen, trotzdem es nicht an nüchternen Stimmen fehlt, welche trotz des Besuches Sobanoffs und des Generals Dragomiroff in Frankreich an eine wirkliche Allianz des Czarenthums mit der französischen Republik nicht glauben wollen. Entgegen anderweitigen Mittheilungen meldet die „Frankfurter Zeitung“ aus Petersburg, daß von der Anwesenheit des Präsidenten der französischen Republik bei der Krönung des Czaren nicht die Rede sein könne, da Staatsoberhäupter nie der Krönung eines Monarchen beiwohnen. Ein Bruch mit diesem Prinzip sei gerade in dem streng monarchischen Rußland undenkbar.

Der König bei den Manövern.

Bánffy-Hunyad, 24. September. Se. Majestät ist zum heutigen, ein heftiges Gefecht in Aussicht stehenden Manöver bereits um halb 7 Uhr Früh mit der Manöver-Direktion durch ganz Bánffy-Hunyad auf die nach der Station Malomheg führende Straße hinausgeritten.

Die Truppen sind schon um 7 Uhr aneinandergelassen, und zwar seitens der Oppartei ein großes Infanteriedetachement (G.M. No 1) und die zur Westpartei gehörige 17. Infanterie-Brigade (G.M. No 2), welche in zwei Kolonnen einerseits

Edison's Bogenlampen Tageshelle zaubern werden — so weit haben sich die Dorfältesten nicht einmal in ihren kühnsten Träumen versteinen können.

Und all dieses nie Erhoffte, nie Geträumte ist nun lebende, greifbare Wirklichkeit. Und wie der König mit seiner Suite an ihnen vorüberreitet, da fliegen von der Bauern Köpfe die Mützen, die schönen Kalotageger Bäuerinnen schwenken die selbstgestickten Tücher und sie Alle, die wenigen, durch ihr mehr als bescheidenes Exterieur erkennbaren Rumänen mit unbegriffen, rufen jauchzend: „Ejjen a király!“

Es lebe der König! Kein Miston mengte sich in den Einfluß, mit welchem von der Gesamtheit des hiesigen Volkes dieser Ruf angestimmt wurde, so oft die ritterliche Gestalt des Herrschers in der Dorfstraße sichtbar ward. Es geschah dies nicht allzu häufig; die Manöverstrazzen des obersten Kriegsherrn bedingen viel und absolute Ruhe, um erträglich zu bleiben. Der Monarch, der während des Krieges im Frieden ebenso wie in den un militärischen Zeiten schon vor Tagesanbruch das Bett verläßt, um in echt bürgerlicher, schier geschäftsmäßig geregelter Arbeit die Pflichten des Herrscheramtes zu erledigen, vermag sich im Hauptquartier des Manöverfeldes noch weniger Raft zu gönnen als sonst. Noch zeitlicher muß der Chef der Kabinettskanzlei, der greise Hofrath Pápay, aufstehen, um dem Monarchen über das von den Courieren aus den Residenzstädten Wien und Budapest überbrachte Alienmaterial zu referiren. Alles wird sofort erledigt — auf dem Schreibtische des Königs gibt es nie Resten —, dann kommen die Manöverleitung, das Operationsbureau, die Detailkanzlei, das militärische Prekbureau mit ihren Meldungen, die eingehend geprüft und mit entsprechenden Dispositionen erledigt werden. Noch eine kurze Besprechung mit dem Chef des Generalstabs und einige Minuten später sitzt der

König im Sattel. Die Passage auf der Dorfstraße ist durch Gendarmen freigehalten; aus dem anfänglichen Trab des Reiterzuges wird laufender Galopp und hinaus geht's über Stoppelfelder, Sturzäcker, Rinnen und Gräben, durch Wald und Gebüsch auf das Gefechtsgebiet.

Der König immer voran. Heute wollte der oberste Kriegsherr zuerst die von Temešvár herkommenden, vom „Kabinetstaktiker“ Feldzeugmeister Waldstätten kommandirte Westpartei in ihrer Operation besichtigen. Deshalb ging's unter den fortwährenden jauchzenden Zurufen der Menge in scharfem Galopp nach dem Westen Bánffy-Hunyad's, und wie gewöhnlich, setzte sich alsbald auch die Wagenburg der Zeitungsberichterstatter und Manöverbummler nach derselben Richtung hin in Bewegung. Allein der Mensch denkt und der König lenkt. Diesmal lenkte der König nach kaum vierstündigem Ritt sein Pferd um, ihm nach der Stadt und die Suite — zusammen eine stattliche Reiterchaar — und es wurde in ebenso scharfem Tempo wieder zurück nach Bánffy-Hunyad und mitten durch den Ort nach Osten gegen Sárovsár geritten. Es hatte nämlich ein Courier auf pfeilschnell dahinfliegendem schaumbedecktem Roße dem Herrscher die Meldung gebracht, daß die Vorhut der Oppartei bereits in die Nähe von Bánffy-Hunyad vorgedrückt sei. Deshalb wurde Kehrt gemacht und der Kurs nach Osten genommen. Immer fort mit Wiedeseile fliegt der glänzende Zug über Sárovsár hinaus bis Köröszö. Hier auf eine Anhöhe hinauf und dann wird Halt gemacht. Und in der Nähe dieses ausgezeichneten Beobachtungspunktes entwickelt sich das erste, freilich nur unbedeutende Feuergefecht der „Schlacht bei Bánffy-Hunyad“. Die Waldstätten'sche Kavallerie wird von Galgóczy's Infanteristen zurückgedrängt. Der Herrscher reitet mit der Vorhut der Westpartei bis an das östliche Ende von Bánffy-

Hunyad zurück und läßt hier die Truppen vorbeimarschiren. Gang, Aussehen und Haltung der Waldstätten'schen Husaren scheinen dem Monarchen ausnehmend zu gefallen, denn wiederholt winkt er ihnen beifällig zu. Dann ist's für heute aus und eine halbe Stunde nach dem Läuten der Mittagsglocke zieht der König mit seiner Begleitung wieder in Bánffy-Hunyad ein. In den festlich decorirten Straßen der Ortschaft haben die Gendarmen vollauf zu thun, um das an den Herrscher sich herandrängende, enthusiastisch jubelnde Volk zurückzuhalten; aus Aller Kehlen jauchzen die Eisenrufe, es ist dieselbe Szene, wie beim Austritte am Morgen, Alles ist freudig erregt und nur einige Herren in schwarzem Anzuge schleichen gelangweilt hinter der lebenden Mauer der dem Herrscher bereiteten via triumphalis herum — es sind das die herabgesendeten Budapester Detektives, die da nichts, aber rein gar nichts zu thun haben. Die Liebe des treuen ungarischen Volkes ist der sicherste Schutz für die Person des Monarchen.

Am Nachmittag wieder stürmische Eisenrufe in den oberen Straßen. Der König ist ausgefahren; er besucht seinen Hausherrn, den Reichstagsabgeordneten Dominik v. Barsany, der sein vom herrlichem Parke umgebenes Schloß ganz dem Herrscher und dessen unmittelbarer Umgebung überlassen und mit seiner Gemahlin provisorisch die Wohnung einer seiner Wirtschaftsbearbeiter bezogen hat. Und dort im bescheidenen Försterhause besucht der König seinen Gastgeber, den er in höflichster Weise um Entschuldigung bittet für die Unannehmlichkeit, die er ihm bereite. Wofür der Herrscher mit weltmännischer Höflichkeit sich entschuldigt, das ist die höchste Ehre, die dem Barsany'schen Hause je widerfahren, und das einfache Haus des Försters wird noch lange von dem Glanze des königlichen Besuches beschieden bleiben. Länger als eine Viertelstunde weilt der Monarch bei Herrn

auf der Hauptstraße, andererseits über Malomhög gegen Bány-Hunyad vorzudringen, so daß der Kampf auf dem unmittelbar südwestlich von Bány-Hunyad befindlichen Dinjedomb heute zum Austrage gelangen dürfte. Die Schiedsrichter waren wegen der großen Distanzen theilweise um 4 Uhr Früh, die Uebrigen um 5 Uhr weggeritten.

Heute sind als Surrogat für die fehlenden Telegraphen und Telephonverbindungen, sowie Ballons mehrere Feldsignalabtheilungen in größeren Distanzen aufgestellt worden, welche — da das Terrain sehr körpert ist — gute Dienste leisten können und mit deren Hilfe auch der Manöver-Oberleitung von den Schiedsrichtern und Berichterstattern Mittheilungen gemacht werden.

**Bány-Hunyad, 24. September.** Ministerpräsident Baron Desider Bányffy, der den Grafen Georg Bányffy in Zentelke besuchte, ist heute Abends nach Budapest zurückgekehrt. Minister a latere Baron Samuel Jósika befindet sich vollständig wohl.

Um 1 Uhr fand im Zelte ein Diner statt, bei welchem über hundert Gäste anwesend waren, nachdem heute auch der Kommandant des VII. Korps FML. Johann Freiherr v. Waldstätten, Kommandant der 17. Inf.-Truppen-Division FML. Hermann Edler v. Pokorny, Kommandant der 35. Inf.-Truppen-Division FML. Ferdinand Dillmann v. Dillmont und höhere Kommandanten dieser beiden Divisionen beigezogen wurden. Die Zahl der Anwesenden variiert, weil jeder Offizier, ohne Chargenunterschied, wenn er bei der Manöveroberleitung in irgend einem Auftrage zu thun hat, dem Hofdiner beigezogen wird. Dem Diner wohnten ferner Direktor der Staatsbahnen Ludwig v. G. und Oberstlieutenant des russischen Generalstabes Theodor Tschernozuboff bei, dem es gestattet wurde, in Civil den Manövern beizumohnen. Vor dem Diner hielt Se. Majestät sehr lange Zeit Cercle, unter Anderen auch den Staatsbahndirektor Ludwig mit einer längeren Ansprache auszeichnend. Bei Tisch saßen rechts Sr. Majestät: Honvöminister Baron Fejérváry und Korpskommandant FML. Freiherr v. Waldstätten, links gemeinsamer Kriegsminister G. v. Kriegerhamer und Sektionschef Pápay; gegenüber Sr. Majestät saßen: FML. Freiherr v. Bed, diesem rechts: der deutsche Militärattaché Graf Hülse, links: der italienische Militärattaché Oberst Pollio. Die ausländischen Militärattachés wohnen in dem Graf Georg Bányffyschen Kastell in Zentelke; die Attachés stellten sich nach dem Diner allen höheren Offizieren vor.

Se. Majestät arbeitete heute zeitlich Früh, sowie Nachmittags mehrere Stunden hindurch, Staatsgeschäfte erledigend. Das heutige Manöver, welches Se. Majestät überaus befriedigte, war eigentlich ein großartiges Manöver, indem von beiden Seiten außerordentliche Leistungen einzelner Truppentheile im Anmarsche zu verzeichnen sind.

Was den Kampf selbst betrifft, kam es heute eigentlich erst zum Zusammenstoße zwischen den zwei Truppen-Divisionen der Westpartei und der 35. Infanterie-Truppen-Division der Ostpartei. Der Kampf hatte den Rückzug dieser letzteren Division auf die Höhe des Espiries- und Rebegegy zur Folge, also auf jenen Punkt, welcher gleichzeitig das eigene von Klausenburg heranziehende Korps zum Ziele hatte. Seitens der Ostpartei waren heute Früh in Bány-Hunyad ein aus drei

Bataillonen, einer Batterie und einer Eskadron bestehendes, unter dem Kommando des GM. Novák stehendes Detachement der 38. Landwehr-Infanterie-Truppen-Division (FML. Hild), dann die ganze 35. Infanterie-Truppen-Division der Ostpartei (FML. Ferd. Dillmann v. Dillmont) angelangt, welche letztere nördlich Bány-Hunyad stand. Nachdem der Kommandant der Westpartei, FML. Johann Frh. v. Waldstätten, diesen Umstand Nachts konstatierte, beschloß er, mit zwei Divisionen energisch anzugreifen und die Gegner gegen Norden abzurängen, nämlich dessen Verbindung mit seinem nachrückendem Korps womöglich abzuschneiden. Nachdem diese zwei Divisionen ungehindert aus dem engen Defilé bei der Haltestelle Malomhög ausgetreten waren, ließ er beide Kolonnen in Marschkolonnen zu acht formiren, in je zwei Kolonnen vordringend. Durch diese Doppelsonnen konnte der Anmarsch bedeutend forciert werden. Seitens der 17. Inf.-Truppen-Division der Westpartei (FML. Hermann v. Pokorny) ist GM. Moriz Farkas mit der Korpsartillerie an der Straße gegen Bány-Hunyad marschirt; die 34. Infanterie-Brigade (GM. Joseph Freiherr v. Spiegelfeld) marschirt südlich auf der Straße gegen Malomhög; die 28. Landwehr-Infanterie-Truppen-Division (FML. Ludwig v. Jankó) noch südlicher auf Zentelke. Diesem Anmarsche kam außerdem ein bereits getriebener in der Gegend von Föld nördlich Bány-Hunyad eingetroffenes, aus drei Bataillonen bestehendes Detachement zu Hilfe, welches den Auftrag erhielt, nach Osten vorzustoßen, den überlegenen Kräften aber nach Bány-Hunyad rechtzeitig auszuweichen. Die 24 Kilometer westwärts noch bei Csúcsa stehende 34. Infanterie-Truppen-Division (FML. War Ritter v. Catinelli) erhielt den Befehl, nach Malomhög zu rücken. Die Division hat tatsächlich diese 28 Kilometer lange Strecke bis Malomhög in fünf Stunden zurückgelegt, konnte aber in einen Kampf nicht mehr eingreifen, weil das Korps unterdessen schon weit über Bány-Hunyad hinausgegriffen hat. Kommandant der Westpartei (FML. Theodor v. Galgóczy, dessen 38. Landwehr-Infanterie-Truppen-Division (FML. Julius Hild) heute Früh noch bei Szászfenes und die 16. Infanterie-Truppen-Division (FML. Freiherr v. Pach) sogar noch bei Klausenburg gestanden, demnach 40 und 50 Kilometer bis Bány-Hunyad hatten, hatte zur Durchführung jenes Theiles seiner Aufgabe, welche mit dem Bewahren des Austrittes des Gegners aus dem Defilé zusammenhängt, mit nur drei Bataillonen mehr als eine Division zur Verfügung; eben deshalb hat FML. Galgóczy ausdrücklich der 35. Infanterie-Truppen-Division (FML. Ferdinand Dillmann v. Dillmont) anbefohlen, den detachirenden Gegner womöglich in das Defilé zurückzuwerfen, vor überlegenen Kräften aber, ohne es zu einem Entscheidungskampfe kommen zu lassen, die Höhen bei Rebegegy zu besetzen und dieselben, namentlich die Höhen des Rebegegy, auch sofort zu besetzen. FML. Dillmann entschloß sich in Folge dessen heute Früh vor Allem den Dinjedomb zu gewinnen, von wo aus der Defiléausgang zu beherrschen ist. Da FML. Dillmann mit seiner Division noch am Farnas und Jobof stand, befehligte er dem GM. Ludwig Novák (76. Landwehr-Infanterie-Brigade), mit seinen drei Bataillonen diese Höhen zu besetzen und zu halten, bis er anlangt. Er ließ seine Division in zwei Kolonnen auf Dinjedomb marschiren und ließ zwei Bataillone auf den Höhen nördlich von Bány-Hunyad zurück, westlich von Meger-Bital. Die 17. Infanterie-Truppen-Division (FML. Hermann Edler v. Pokorny) drang überraschend schnell vor; FML. Pokorny schob aus eigener Initiative seine nördliche Kolonne mit der Kavallerie-Division von der Straße aus auf die ganz nahe liegenden vorderen Abdachungen des Rebegegy. Die 38. Landwehr-Infanterie-Truppen-Division (FML. Julius Hild) konnte hier nur wenig Widerstand leisten, und nun gewann die Division nicht nur ein ununterbrochenes Terrain, sondern die Korpsartillerie erhielt in einer halben Stunde eine

solche Stellung, daß sie nicht nur für die Artillerie, sondern sogar auch für die gedeckt liegende Infanterie des Gegners gefährlich wurde. Die Divisions-Artillerie der 35. Infanterie-Truppen-Division (FML. Dillmann) der Ostpartei hatte eine vortreffliche Position auf den Kluppen des Dinjedombs, als aber die Korpsartillerie der Westpartei vom Rebegegy ihre Platte beschloß, mußte sie, da eine Frontänderung es unmöglich gemacht hätte, lieber zurückgehen um in überraschend kurzer Zeit auf dem Dinjedomb das Feuer neuerdings in wirksamer Weise zu eröffnen. Das Herausdringen der Kolonnen der 38. Honvö-Infanterie-Truppen-Division (FML. Hild) der Ostpartei wurde aber hiedurch doch außerordentlich erleichtert. Die 35. Infanterie-Truppen-Division (FML. Dillmann) der Ostpartei sah sich in Folge dessen auch bald veranlaßt die Stellung am Dinjedomb aufzugeben. Nachdem feindliche Bataillone von allen Seiten in Treppenkolonnen anmarschirten, trat sie stufenweise den Rückzug an, den die Artillerie lange Zeit unterstützte und versuchte auf den Höhen bei Szászfenes neuerlich Widerstand zu leisten. Lange konnte dieser Widerstand aber nicht anhalten, denn die 17. Infanterie-Truppen-Division (Feldmarschall-Lieutenant Pokorny) der Westpartei hatte unterdessen beide Kolonnen östlich von Bány-Hunyad vereinigt und in kurzer Zeit darauf, da sich nebst der fräftigen Befolgung der 17. Infanterie-Truppen-Division (FML. Pokorny) auch schon die von Zentelke her anrückende 48. Honvö-Infanterie-Truppen-Division (FML. Jankó) der Westpartei sich fühlbar machte, demnach auf beiden Seiten der Bány-Hunyad-Szászfeneser Straße überlegene feindliche Kräfte herrschten, ging die 35. Infanterie-Truppen-Division (FML. Dillmann) der Ostpartei auf den Rebegegy zurück. Um diese Zeit wurde von der Manöverleitung die Demarkationslinie ausgeben, welche Szászfenes zwischen beiden Parteien freiließ. Beide Korps sind nunmehr konzentriert. Die Westpartei (VII. Korps FML. Freiherr v. Waldstätten) liegt im Bereiche Bány-Hunyad, Zentelke, Malomhög; die Ostpartei (XII. Korps FML. v. Galgóczy), dessen zwei rückwärtige Divisionen bravouröse Marschleistungen aufgewiesen haben, mit der 35. Infanterie-Truppen-Division (FML. Dillmann) auf dem Rebegegy und mit dem Gros nur 7 Kilometer östlich hievon bei Bány und Gyertyó-Bárály. Morgen kommt es nunmehr zum entscheidenden Kampfe aller Kräfte.

Um 7 Uhr fand ein Souper im Zelte mit 100 Gedecken statt. Se. Majestät verweilte hierbei beinahe zwei Stunden, nachdem auch heute die Dispositionen beider Parteien — vor deren Verlesung jedoch die anwesenden Generale und Stabsoffiziere des XII. Korps das Zelt natürlich verlassen — eingehend erörtert wurden und Se. Majestät an der Besprechung lebhaft theilnahm. Dem Souper wohnten auch der deutsche Militärattaché in Rumänien Hauptmann Böller und ein deutscher Genie-Premierlieutenant bei.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 24. September

\* **Bürgermeister Kamermaier** ist gestern aus Marienbad zurückgekehrt und übernimmt morgen die Führung seiner Ämter. In den nächsten Tagen tritt Vizebürgermeister Gerlóczy seinen Urlaub an.

\* **Der hauptstädtische Munizipalpalast** hält, wie wir bereits gemeldet, morgen, Mittwoch, seine erste Generalversammlung nach den Sommerferien. Die wichtigsten Gegenstände des außerordentlich reichen Programms sind die folgenden:

Vorlage in Angelegenheit der Regulierung des Neugebäude-Terrains; Statut über das Verbot des Hausrens mit Hader und Knochen; Gehaltsregelung des Personals der Spitäler; Bedeckung der Mehrauslagen von 64,180 fl. für Straßenreinigung und Straßenbespritzung; Einwölbung des Lukásbadtheiles; Ministerialrequisit in Angelegenheit der elektrischen Quatbahn; Vertragsabschluss betreffs der östlichen Toiletten; Umlage eines neuen artesischen Bades; schließlich eine Anzahl von kleineren Bedeckungs-, Wasserleitungs- und Kanalisierungsangelegenheiten und Refurjen.

\* **Zur Umgestaltung der Straßenbahnen.**

Der Handelsminister hat heute die Konzeptionsurkunde betreffs der elektrischen Umgestaltung des Netzes der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft ausgefolgt. Gleichzeitig mit der Konzeption wurden die Bau- und Betriebsbedingungen festgesetzt, wobei alle jene Erfahrungen berücksichtigt wurden, die auf dem Gebiete des elektrischen Eisenbahnwesens bisher gemacht wurden. Die Umgestaltungsangelegenheit hat hiemit ihren formellen Abschluß gefunden. Die Arbeiten selbst sind mit dem heutigen Tage tatsächlich in Angriff genommen worden, und zwar wird in erster Reihe die Centralstation auf dem Pálffyplatz zur Ausführung gelangen.

\* **Die hauptstädtische Wohltätigkeitskommission** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsraths Horvát folgende Gegenstände:

Die Zinsen der Rótt-Stiftung per 100 fl. für Bea ten w it w e n und W a i s e n wurden an folgende Personen vergeben: Frau Anton Horvát, Therese Faller, Frau Johann Hegedüs, Frau Geza Halla, Frau Emil Kutaj, Frau Ludwig Papp, Frau Julius Widery, Frau Michael Bohuvésty, Frau Sigmund Sebastian, Frau Alois Schweiger, Frau Julius Tamásy, Frau Susanna Barga, Frau Emerich Nagy. Die Zinsen per 40 fl. für die Witwen und Waisen von Dienern: Frau Sigmund Balla, Frau Anton Kelemen, Frau Ludwig Kovács, Frau Stephan Lautó, Frau Johann Nagy, Frau Wilhelm Stiborhty, Frau Stephan Szabó, Frau Mathias Smitt. Die Stiftungen von 50 fl. an folgende Dienerboten: Marie Dubics, Apollonia Dobos,

und Frau Barcsay, dann begab er sich nach huldvollem Abschiede ins Kastell zurück.

Im Schlossparke, in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes, ist das historische Zelt von Custozza aufgeschlagen. Vor zwei Jahren in Güns und im verlassenen Jahre in Balassa-Gyarmat war Erzherzog Albrecht der Gastgeber in diesem Zelte, wo er an der Mittags- und Abendtafel präsidirte. Seitdem hat der Herr der Heerschaaren den greisen Feldherrn zum himmlischen Rapport beschieden, von dem es keine Rückkehr gibt; auf dem Manöverfelde fehlt der grüne Generalstabschef des Siegers von Custozza und das Zelt wäre verwaist geworden, hätte nicht der allerhöchste Kriegsherr selbst die Hausherrn-Rolle seines hingeschiedenen Oheims übernommen. Täglich zweimal sitzt König Franz Joseph in dem Zelte an der Spitze der hufeisenförmigen Tafel, zu welcher die Offiziere des Hauptquartiers bis zum Lieutenant hinab befohlen sind. Man ist im Feldlager und erscheint campagnemäßig. Zur Dinerzeit, um 7 Uhr Abends, ist es bereits empfindlich kühl und die Herren haben ihre Mäntel an. Natürlich ist auch der König in seinen Mantel gehüllt, und schon die Gleichheit des Aeußeren bedingt einen legeren Ton, wie er sonst an der Hoftafel nicht gebräuchlich ist. Der Monarch spricht über den Tisch hinweg einen entfernt sitzenden Offizier an; dieser steht auf und ertheilt die Antwort wieder über den Tisch hinweg — also nichts von sogenannter Hofetikette. Gesprochen wird meist über Militärisches; es fallen aber auch häufig Scherzworte und Derenige, der gerne mitlacht, ist der Herrscher in höchsteigener Person. Der Cercle findet gewöhnlich vor dem Diner und im Freien vor dem Zelteingang statt, wo die Offiziere und die civilen Gäste den früh eintreffenden König erwarten. Heute nahm der Monarch gleich bei seiner Ankunft wahr, daß einer der Offiziere, ein ungarischer Major, ohne Mantel, im Waffenrock er-

schiene war. „Sie können sich hier einen tüchtigen Manöver-Schnupfen holen; warum haben Sie denn keinen Mantel an?“ war die Bemerkung, die der Monarch dazu machte. Auch drei Herren vom Civil waren heute zur Hoftafel geladen: Herr v. Pápay, Regierungsrath Lukes und ein Budapestischer Redakteur. Zur Rechten des Herrschers saß Honvöminister Baron Fejérváry, zur Linken der Kriegsminister Kriegshammer, dem König gegenüber befand sich der Sitz des Generalstabschefs Freiherrn v. Bed. Für Leute, die sich für das Menu einer Hoftafel im Hauptquartier interessieren, sei auch dieses verzeichnet: Eingetroppete Suppe, Ganzleber mit Trüffelauce, gestottenes Rindfleisch und Rindsfilet Rehbraten, Pudding, Obst und Käse, schwarzer Kaffee, Cognac und Malaj. Beim Kaffee wurden türkische Cigaretten und Regalia Favorita (sogenannte Tisha-Cigaretten) herumgereicht. Das Diner dauerte drei Viertelstunden, dann zog sich der Herrscher nach kurzem freundlichen Gruße in das Kastell zurück, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen.

Alles geht nachhause, denn morgen heißt es wieder früh aufstehen, schon um halb sieben Uhr soll der Aufbruch des Hauptquartiers erfolgen. Still wird es in den Gassen; Musik und lärmendes Treiben sind im ganzen Orte unterjagt. Man kann vor dem Schlafengehen höchstens noch einen Spaziergang bis zu irgend einem Ende der Ortschaft unternehmen. Man sieht dann die aus der Ferne herüberblinkenden Vivouak-Feuer der Freilager. Dort halten viele Kafas die Nachtmache; die übrigen, nicht minder Müden liegen schlafend um das Feuer herum und träumen vom Abblafen und von der Heimkehr. Gott befohlen, Ihr Braven! Möge das Kriegsspiel, welches Ihr da bei Tag in anstrengenden Märschen, des Nachts frierend und im Schlummer seufzend mitmacht, möge es nie zu bitterem Ernste werden!

Emerich Farkas.

Frau Joh. Farlas, Elisabeth Jennes, Marie Grohmann, Angela Duhár, Marie Fring, Elisabeth Kollény, Franziska Koverleng, Julie Knyul, Theresje Kujumel, Frau Georg Latner, Anna Kulicska, Frau Alexander Mayer, Elisabeth Mészáros, Frau Witwe Marie Molnár, Marie Kun, Rosa Urdvardy, Frau Witwe Georg Mészáros, Marie Csucsavsky, Marie Strumm, Marie Glauen und Karoline Novohár. Weiters wurden der Maria-nastalt 800 fl. zugesprochen. Des Weiteren wird beantragt, den Termin der Pflege und Erziehung der Finglinge bis zum 14. Lebensjahre (bisher geschah dies nur bis zum zwölften) zu verlängern, indessen sei gleichzeitig der Minister des Innern zu ersuchen, er möge im Wege der Initiative sämtliche Municipien dazu veranlassen, daß sie der Hauptstadt die hiedurch erwachsenden Mehrkosten ersetzen.

**Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten** hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für dreistöckige Neubauten: an Moriz Lindenhau 6. Bezirk, Bördsmartingasse Nr. 4; an Emerich Deutscher, 7. Bezirk, Hernádgasse Nr. 10; an Joseph Führer, 8. Bezirk, Beieredgasse Nr. 5752; an Julius Zuckerman, 10. Bezirk, Drzogystraße Nr. 403; an Moriz Weis, 7. Bezirk, Múrányigasse Nr. 4283; an Frau Eberhard Schulerz, 7. Bezirk, Szobdygasse Nr. 3269; Zubau: — für zweistöckige Neubauten: an Franz Birágl, 9. Bezirk, Spetenaygasse Nr. 8707; an Dr. Moriz Neumann, 8. Bezirk, Szigonygasse Nr. 7049; — für einstöckige Neubauten: an Sigmund Finály, 8. Bezirk, Szent-Endreerstraße Nr. 1377; an Johann Paulheim, 7. Bezirk, Törökör Nr. 2558; an Rudolf Polat, 7. Bez., Káfos, namenlose Gasse Nr. 1978; an Géza Draganitsa, 6. Bezirk, Szabolcsgasse Nr. 2902; an Dr. Solomon Heinrich, 1. Bezirk, Hídgluterstraße, Villa; — für Parterrebauten: an die Ausschließungsdirektion: Pavillon der Salgó-Tarjánier Steinöfenwerks-Aktiengesellschaft; Pavillon des „Telephon-Hirmondó“; an August Sechner, 1. Bezirk, Muelried Nr. 6149, Villa; an Joseph Paulheim, 7. Bezirk, Törökör Nr. 66; an Stephan Dobó, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 25; an Johann Murofsky, 7. Bezirk, Elisabethstraße Nr. 1959; an Joseph Schaffer, 1. Bezirk, Rutzölgy Nr. 6923; an Janus Bónes, 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 6867; an Moriz Böld, 10. Bezirk, Szalánggasse Nr. 2096; an Karl Löb, 10. Bezirk, Gergelgasse Nr. 7999; an Dr. Géza Palló, 10. Bezirk, Hédervarygasse Nr. 19; an Andreas Benkler, 3. Bezirk, Spitalgasse Nr. 865; an Franz Házp, 1. Bezirk, Kuruzentried Nr. 6304; an G. Steinhauer, 8. Bezirk, Kálmángasse Nr. 20; an Johann Turmann, 1. Bezirk, Rutzölgy Nr. 6835.

Im hauptstädtischen Verein wurde heute der Antrag angenommen, es sei an die Polizeibehörde das Ansuchen um Aufhebung der Verordnung zu richten, mittelst welcher dem verlebenden Publikum die Benutzung der elektrischen und Straßenbahnwagen nur im Wege eines einzigen Zuganges gestattet ist. Sodann wurde die Tagesordnung der morgigen Generalversammlung des Municipalausschusses besprochen.

**Tagesneuigkeiten.**  
**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Oktober 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die h. l. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuzutretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Die Verlassene“ gratis nach. Die Administration

Budapest, 24. September.

**Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Verjammungen, Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“, sowie Inserate.

**Wetterbericht.** Auch heute hatten wir hier einen heiteren und milden Tag bei ruhiger Luftströmung und einer Maximaltemperatur von 16 Gr. R.; der Barometer ist auf 770 Mm. zurückgewichen. Auf dem Kontinent herrscht zumeist heiteres, ruhiges Wetter. In Ungarn ist überall das Firmament wolkenleer und es herrscht bei schwacher Luftströmung trockenes Wetter. Die Nachttemperaturen sind sehr niedrig. Es ist auch für die Folge heiteres, trockenes und bei Tag wärmeres Wetter zu erwarten.

**Se. Majestät** reist nach den heute getroffenen Dispositionen Donnerstag 6 Uhr Abends von Wánffy-Sunyad ab und trifft Freitag 6 Uhr Früh in Wien ein. Der König von Sachsen kommt 30. September in Wien an und reist sodann mit Sr. Majestät nach Múrzsteg zur Jagd. Die Königin trifft am 2. Oktober Früh in Gödöllő ein, wohin Se. Majestät sich am selben Tage begibt.

**Hohe Jagdgäste.** Prinz Leopold in Baiern und Großherzog Ferdinand von Toskana sind am 22. d., Mittags, in Bijeográd eingetroffen und haben sich noch am selben Nachmittage auf die Jagd begeben. Prinz Leopold schloß einen Spejzer an; Großherzog Ferdinand brachte einen Bierzehner zur Strecke.

**Empfang im Ministerium des Innern.** Morgen, Mittwoch, wird an Stelle des Ministers des Innern dessen Staatssekretär Emerich Lattóczy von 2-4 Nachmittags Audienzen erteilen.

**Die Graner Donaubrücke.** Aus Gran wird berichtet: Die technische Ueberprüfung der neu-erbauten staatlichen Donaubrücke hat heute in Anwesenheit des Ministerialkommissärs Czékelius, des Vizegespanns Johann Andrássy und der städtischen Behörden von Gran und Békány stattgefunden. Die von der Firma Cathry erbaute Brücke wurde in jeder Beziehung als zufriedenstellend befunden. Die feierliche Eröffnung der Brücke in Anwesenheit der Mitglieder der Regierung und des Fürstprimas erfolgt am 28. d.

**Ovation.** Gestern sprach unter Führung Julius Búts eine aus fünfzehn Mitgliedern bestehende Deputation des Landesvereins der ungarischen Holzhändler und Holzindustriellen beim Vereinspräsidenten Staatssekretär Albert Bedö vor, um denselben anlässlich seiner Ernennung zum Staatssekretär zu beglückwünschen und ihn zu ersuchen, die Präsidentenstelle auch fernerhin beizubehalten. Staatssekretär Bedö dankte für die ihm bereitere Ovation und erklärte sich gerne bereit, an der Spitze eines Vereins zu bleiben, der im volkswirtschaftlichen Leben Ungarns einen hervorragenden Faktor bildet.

**Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.** Die Einjährig-Freiwilligen des hier stationirten 2. Traineregiments legten vom 21. bis 24. d. ihre Prüfung vor einer Kommission unter dem Präsidium des Obersten Franz Cypria von Cypressenburg ab. Von 56 Einjährig-Freiwilligen legten 55 die Prüfung ab, und zwar 5 mit ausgezeichnetem, 44 mit gutem Erfolg, während 6 die Prüfung nicht bestanden. Die Letzteren wurden für die Dauer eines Jahres beurlaubt, so daß Keiner das zweite Jahr nach-dienen muß.

**Trauerungen.** Im Beisein eines zahlreichen, vornehmen Publikums fand heute die Trauung des hauptstädtischen Advokaten Dr. Alexander Morgenstern mit Fräulein Antonie Claffen, einer Nichte des berühmten Chirurgen Professor Geheimerath v. Csámarh (dessen Gemahlin bekanntlich Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, eine Tante der deutschen Kaiserin, ist) statt. — In Zombor fand vorgestern die Trauung des hervorragenden serbischen Dichters Dr. Lazar Kófiš mit Fräulein Julie Palanacska, der Tochter einer wohlhabenden Gutsbesitzerin, statt. Unter den Beiständen befand sich auch der Bácskaer serbische „Nabob“ Lazar Dunađeršky. Wie es heißt, wird sich Kófiš in Zombor niederlassen.

**Ein Unfall des Grafen Adolf Gyulai.** Auf dem Wiener Trabrennbahn ereignete sich gestern Nachmittags ein Zwischenfall, der leicht von ernststen Folgen hätte begleitet sein können.

Graf Adolf Gyulai, der bekanntlich einen großen Trabrennstall besitzt, trainirte selbst ein Rennpferd, das beim nächsten Herrenfahren starten soll. Da sich plötzlich einer der Zügel und das Pferd — die russische Traberin „Malintka“ — ging durch. Der Graf versuchte eine Zeit lang mit einem Zügel zu lenken, als ihm dies aber nicht gelang, entschloß er sich, vom Wagen abzuspringen. Er ergriff mit beiden Händen die rückwärtige Lehne des Wagens und schwang sich hinunter. Das Pferd aber nahm in diesem Augenblicke einen rasenden Galopp, so daß Graf Gyulai es nicht wagen konnte, loszulassen. Seine Füße schleiften den Boden und er wollte sich schon herablassen, als Herr Moser, der den Rennfall des Grafen als Trainer leitet, sich dem Pferde entgegenwarf und es zum Stehen brachte. Herr Moser stürzte hierbei und erlitt zwei schwere Wunden an den Waden. Er wird einige Tage das Bett hüten müssen. Graf Gyulai selbst kam, obwohl ihn das Pferd durch drei Viertel der Bahn geschleift hatte, mit leichten Hautabschürfungen am Fuße und im Gesichte davon. Er legte sich sofort einen Verband an und setzte dann die Arbeit mit einem anderen Pferde fort.

**Ausländische Journalisten in Budapest.** Der Ausschuß des Klubs der Schriftsteller und Künstler „Othón“ befaßte sich heute mit dem bevorstehenden Besuch Wiener und ausländischer Journalisten. Es wurde beschlossen, am 1. Oktober Abends 10 Uhr zu Ehren der auswärtigen Kollegen eine Empfangsfeier zu veranstalten; zu dieser Soirée sind sämtliche Mitglieder des „Othón“ geladen; überdies werden an den Ministerpräsidenten, den Handelsminister, sowie an die leitenden Männer der Ausstellung Einladungen ergehen.

**Jubiläum.** Oerrabbiner Dr. M. Kayserring feierte heute das fünfundsanzigjährige Jubiläum seiner Amtstätigkeit bei der Pester israelitischen Kultusgemeinde. Aus diesem Anlasse wurden dem verdienstvollen Manne, der sich auch als Diktator einen Namen gemacht hat, herzliche Ovationen zutheil. Die Kultusgemeinde machte zum Andenken an diesen Tag eine Stiftung von 4000 Gulden, deren Zinsen unter die besten Schüler der zu errichtenden isr. Bürgerschule vertheilt werden sollen. Der isr. Frauenverein feierte das Jubiläum durch die Errichtung einer Stiftung von 3000 Gulden. Um 11 Uhr Vormittags sprach der Gemeindevorstand und der gesammte Ausschuß unter Führung des Präsidenten Herrn Sigmund Kóhner beim Jubilar vor und brachte demselben seine Glückwünsche dar. Den Gratulanten schlossen sich die Deputationen der „Chenra Kadischa“ mit dem Präsidenten Karl Neuf an der Spitze, des Beamtenkörpers der Kultusgemeinde unter Führung des Oerrabbiners Dr. Samuel Kóhn, des Rabbinerseminars, des isr. Frauenvereins, des Knaben-Waisenhauses, des isr.

Lehrerseminars, des isr. Landes-Lehrervereins und zahlreicher Wohlthätigkeitsvereine, deren Ehrenmitglied Dr. Kayserring ist, an. Aus dem In- und Auslande sind zahlreiche Begrüßungstelegramme und Geschenke eingelaufen.

**Die Verlassene.** Erbittert über die Untreue des Geliebten wollte ein Mädchen gestern Nachts in der Nähe der Beamtenkolonie den Treulojen und dann sich selbst erschießen. Zum Glück jedoch verfehlten die Kugeln ihr Ziel und als das Mädchen die Waffe gegen sich selbst lehrte, war bereits keine Kugel im Laufe. Der Fall ist folgender:

Die im Beamtentafino als Kassierin bedienstete gewesene 24jährige Elisabeth Szollár unterhielt seit zwei Jahren mit dem hauptstädtischen Manipulationsbeamten Johann Marincs ein Liebesverhältnis. Das Mädchen trat später aus dem Dienste und führte etwa 6 Monate hindurch mit dem Geliebten im Hause Nr. 7 der Derömvölgasse gemeinschaftlichen Haushalt. Bald jedoch schien der Mann für seine Geliebte zu erkalten, er verließ sie, versetzte jedoch vorerst mehrere Schmuckgegenstände des Mädchens und verausgabte das Geld. Aller Mittel baar, wollte das Mädchen in ein Geschäft treten, was jedoch Marincs dadurch zu verhindern suchte, daß er die noch übrigen Kleider seiner Geliebten nach Groß-Kanizsa zu einer Tante derselben sandte. In höchster Erbitterung ging die Szollár zu ihrer Schwester und entlehnte von ihr 5 fl., um angeblich ihren aus Kanizsa zurückgeordneten Koffer auszulösen. Das Mädchen kaufte nun von einem Tagelöhner für 3 fl. einen geladenen Revolver, ging gestern Nachts vor das Kasino der Beamtenkolonie und ließ ihren Geliebten heranzurufen. Sie verlangte nun von Marincs Geld und das Aufgabssrezept des Koffers. Dieser weigerte sich jedoch, das Verlangte zu geben. Während des Gesprächs waren Beide bis zur Szabolcsgasse gekommen. Hier lehrte Marincs um und ging zurück. Er war kaum zehn Schritte gegangen, als das Mädchen mehrere Schüsse nach ihm abfeuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Hierauf warf sie den Revolver ins Feld und ging ruhig heim. Heute erkrankete Marincs von dem Falle die Anzeige und die Revolverheldin wurde verhaftet. Sie gab an, daß sie auch sich selbst erschießen wollte.

**Attentat auf einen Eisenbahnzug.** Wie ein ungarisches Blatt mittheilt, wurden Samstag Abends in der Nähe von Uj áh drei Schüsse auf den Budapest-Brader Schnellzug abgefeuert. Jedes der Projektils zertrümmerte ein Waggonfenster, ohne glücklicherweise einen der Mitreisenden zu verletzen. Dem Bezirksgericht wurde die Anzeige vom dem Vor-falle erstattet.

**Tempelweihe.** Mit Bezug auf eine uns jüngst telegraphisch zugekommene Mittheilung aus Groß-Becskerek werden wir vom Vorstande der dortigen isr. Gemeinde um die Veröffentlichung der folgenden richtigstellenden Zeilen ersucht: „Der nach den Plänen des rühmlichst bekannten Architekten Leopold Baumhörn in Budapest neuerbaute, aber noch nicht ganz vollendete prachtvolle isr. Tempel der Groß-Becskereker isr. Gemeinde wurde wegen der hohen Feiertage durch den Rabbiner Dr. Moriz Klein im engsten Kreise der Kultusgemeinde feierlich eingeweiht.“

**Todesfall.** Der langjährige Geschäftsreisende der Firma Gerson Spiser und Komp. Jakob B. Steiner aus Bobró im Arvaer Komitate ist gestern gestorben.

**Ein Liebesdrama** hält gegenwärtig die Badegäste von Abbazia in Aufregung. Auf dem Schiffe „Stephan“ unternahm vorgestern Vormittags eine frohe Gesellschaft einen Ausflug. Als das Schiff aus Fiume in Abbazia anlangte, kam ein auffallend schönes brünettes Mädchen im Alter von 16-17 Jahren in Begleitung eines jungen Artillerieoffiziers an Bord, worauf die Fahrt fortgesetzt wurde. Das Fahrzeug hatte bereits die offene See erreicht, als der Offizier, der bis dahin neben dem Mädchen auf einer Bank gesessen war, sich plötzlich erhob und mit lauter, weithin vernehmlicher Stimme dem Mädchen zurief: „Sie wollen also durchaus nicht von mir lassen? ... Sie glauben es nicht, daß ich es um keinen Preis thun kann? ... Warum sollten Sie sich an mein elendes Los binden? ... Wissen Sie, was ich Ihnen heute Früh gesagt habe? Jetzt werde ich mein Wort einlösen!“ Das Mädchen blickte todtbleich auf den jungen Mann, der sich über die Brüstung schwang und ins Meer stürzte.

**Einstellung der Donaukanalverbindungs-fahrten Wien-Weißgärber zu dem Budapest und Preßburger Personenschiffe.** In Folge niederen Wasserstandes im Wiener Donaukanal können ab Mittwoch, 25. September, die Verbindungs-fahrten zu dem Wien-Budapester Früh-Postschiffe und zu dem Wien-Preßburger Nachmittagschiffe nicht mehr unterhalten werden. Die Abfahrt des Postschiffes Wien-Budapest findet demnach ab Wien-Praterquai um 7 Uhr Früh, die Abfahrt des Wien-Preßburger Personenschiffes ab Wien-Praterquai um 4 Uhr Nachmittags statt. Die Ankunft dieser Schiffe erfolgt bis auf Weiteres auch nur am Praterquai.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädt. Oerrphysikats über den Gesundheitszustand vom 24. September. Infektionskrankheiten kamen vor 14, n. zw.: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Schin-blattern —, Scharlach 2, Masern 2, Diphtheritis 3, Group —, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Rothlauf —, Ruerp-Fieber 1, Ohrendrüsenentzündung —, Krantenstand im Kochspital 1888, im Johannes-spital 282. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 4, in Spitälern 9.

Schneidigte Freiwilligen-Uniformen erzeugen Blum und Komp. f. und k. arz. Hoflieferanten, Budapest, IV., Bädergasse 2.

Einjährig-Freiwillige werden elegantest ausgerüstet in der bestrenommierten Uniformierungs-Anstalt Büchler und Kausnig, Budapest, Nador-utca 19.

Theater, Kunst und Literatur. Primadonnenkrise im Volkstheater.

Gegen den Direktor des Volkstheaters, Ludwig Cova, wurde in den letzten Tagen in einigen Blättern der Vorwurf erhoben, er lasse die beliebtesten Primadonnen ziehen oder zwingen sie gar, das Volkstheater zu verlassen, indem er sie nicht gehörig beschäftigt oder ihnen solche Bedingungen stellt, die sie nicht annehmen können. So habe er im Juni Frau Aranka Hegyi gehen lassen, ohne ihr zu gestatten, daß sie sich vom Publikum verabschiede; und jetzt habe sich auch Frau Louise Blaha veranlaßt gesehen, dem Volkstheater den Rücken zu kehren. Es läßt sich denken, daß diese Meldungen und Angriffe der Blätter im theaterfreundlichen Publikum großes Aufsehen erregten.

Der heutige Abend im Volkstheater war ein ziemlich bewegter und er wird nicht nur für Frau Blaha, die den Mittelpunkt der demonstrativen Sympathie und Gebungen bildete, sondern für alle, die der Vorstellung beigewohnt haben, ein denkwürdiger bleiben. Schon als man den Theateraal betrat, konnte man bemerken, daß eine Demonstration im Werden begriffen sei. Man sah alle Logen besetzt, das Parterre nahezu ausverkauft, die Galerien gedrückt voll; überall sprach man von der Blaha-Krise und mit begreiflicher Ungeduld wartete man auf das Erscheinen der Diva, die heute in einer ihrer Glanzrollen, als Molnár Isti in Csépreghy's „Piros bugyellaris“, auftrat. Als die gefeierte Künstlerin gleich in der ersten Szene des Stückes heiter trällernd die Bühne betrat und das Publikum seines Lieblings anständig wurde, da brauste ein orkanartiger Jubel durch das Haus, der kaum zu Ende, immer wieder mit elementarer Gewalt von Neuem losbrach. Wie auf Verabredung erhoben sich die in den ersten Parterre-reihen placierten Zuschauer, die stürmisch applaudierten und in begeistertem „Ejjen Blaháné“-Rufe ausbrachen. Diese Initiative fand ihre Fortsetzung in den spontanen Beifallsdemonstrationen, die immer stürmischer wurden und kein Ende nehmen wollten. Während dieser Ovation, die mehrere Minuten andauerte und eine kurze Unterbrechung der Vorstellung veranlaßte, war Frau Blaha tiefbewegt vom Hintergrund der Bühne bis zur Kante vorgetreten. Sie schien offenbar auf eine so stürmische und herzliche Ovation nicht gefaßt gewesen zu sein; sie dankte, indem sie sich mehrmals verneigte, und Thränen der Rührung und des Dankes traten ihr in die Augen. Selbstverständlich bildete dieser sichtbare Ausdruck ihrer Empfindungen den Ausgangspunkt neuer Jubelrufe, die erst dann verstummten, als Frau Blaha vor den Souffleurkasten trat und die Arme ausbreitete, als wollte sie für das ihr befundene Wohlwollen das ganze Publikum umarmen. In der Meinung, daß die Künstlerin sprechen wolle, trat plötzlich feierliche Stille ein und diesen Moment benützte der Kapellmeister, um mit seinem Orchester die ersten Takte eines Volksliedes zu beginnen. Und Frau Blaha sang dann das populäre „Rózsabokorban jöttöm a világra“ mit so hinreißender Lebenswürdigkeit und so unvergleichlicher Stimme, daß sie die Zuhörer entzückte. Selbstverständlich tönten neue Applausjahren durch das Theater und dieselben erneuerten sich so lange, bis Frau Blaha sich entschloß, das schöne Lied ein zweites und drittes Mal zu repetieren.

Und so ging es von Szene zu Szene. Die Künstlerin mußte alle ihre Lieder wiederholen, und so oft sie einen „Abgang“ hatte, wurde sie immer von Neuem hervorgehoben. Nach dem ersten Akt wurde sie achtmal, nach dem zweiten Akt ebenso oft und nach dem Szenenwechsel im dritten Akt sechsmal gerufen, es gab daher insgesamt zweiundzwanzig Hervorrufe. Nach den Akttschlüssen begnügte sich aber das Publikum nicht mit stürmischem Applaus und Hervorrufen; der mit lauter Stimme in den Theateraal hineingerufenen Aufforderung der Blaha-Enthusiasten entsprechend, erhob sich Alles von seinen Sitzen, man schwenkte die Taschentücher und begeistert jubelten der ob so viel Ehrung ganz verlegenen Diva ohne Ausnahme alle Theaterbesucher zu. Einzelne schüchterne „Abzug Cova!“-Rufe wurden niedergezischt. Eine große Schaar junger Leute, zumeist Studenten, ließ es sich nicht nehmen, die Künstlerin beim Verlassen des Theaters mit Ehrenrufen zu empfangen und ihr bis zur Wohnung das Geleite zu geben.

Abends geht uns eine längere Erklärung des Direktors Cova zu, welcher wir Folgendes entnehmen:

Man werfe ihm vor, daß er eine Primadonna nach der anderen vom Volkstheater verjagt. Die erste war Ilka Blama i. Als die gefeierte Künstlerin ging, sagte Niemand, er habe sie verjagt. Sie selbst gab in einem Wiener Blatte an, sie hätte gehen müssen, weil sie die Tyrannie und Alleinherrschaft der Fr. Blaha nicht zu ertragen vermochte. Daß dies jedoch nicht die

wahre Ursache war, bewiesen die in seinen Händen befindlichen Briefe der Künstlerin. Etwas zog sie in die unbekannte Ferne, sie mußte vielleicht selbst nicht, was. Statt, wie es damals hieß, nach Amerika, ließ sie sich nach Wien engagieren und seither habe jede Verbindung zwischen ihm und der Primadonna aufgehört.

Der Frau Julie Kovácsy konnte er allerdings kein gehöriges Tätigkeitsgebiet geben und deshalb mußte sie dorthin gehen, wo sich ihrer Ambition mehr Raum darbot. Damals hatte er außer der Kovácsy vier Primadonnen, die nicht nur von ihm, sondern auch vom Publikum und von der Presse für besser befunden wurden. Fünf Primadonnen war ihm physisch unmöglich, zu beschäftigen, er mußte daher eine zur Aushilfe halten, hierzu wollte sich aber die Kovácsy nicht hergeben. Notabene haben sowohl die Blama als die Kovácsy den Ablauf ihres Vertrags abgemauert und sind dann in Freundschaft geschieden.

Frau Aranka Hegyi hat in einem am 29. Juni an ihn gerichteten Schreiben ihren Vertrag gelöst und hat sich seitdem nicht blicken lassen. Die Künstlerin hat in den letzten zwei Jahren viel gekränkelt und oft davon gesprochen, sich von der Bühne zurückzuziehen, doch er habe sie von diesem Gedanken abgebracht. Allerdings erklärte er aufrichtig, daß es bei einer dermaßen zerrütteten Gesundheit nicht der Mühe werth sei bei der Bühne zu verbleiben. Sie habe sich beruhigt, habe aber vor Eintritt der Sommerferien Differenzen in den ihr ausbezahlten Spielhonoraren gefunden und Forderungen gestellt, die er nicht für berechtigt hielt. Nun beschuldigte Frau Hegyi ihn des Vertragsbruchs und erklärte, sie habe auf gehört Mitglied des Volkstheaters zu sein und ihre Sache dem Advokaten übergeben. Dies habe ihn verletzt und er erklärte, er zahle ihr zur Vermeidung des Prozesses, was sie forderte, acceptierte aber die Kündigung. Ihr Advokat wollte das Geld nicht übernehmen und stellte für den 1. Oktober das Wieder-auftreten der Frau Hegyi in Aussicht, was er — Direktor Cova — nicht acceptierte. In diesem Stadium befindet sich die Angelegenheit.

Direktor Cova kommt nun auf den Entschluß der Frau Blaha, sich vom Theater zurückzuziehen, zu sprechen. Die Künstlerin hat am 20. d. an den Direktor einen Brief gerichtet und ihn erucht, sie ihres noch auf zwei Jahre lautenden Engagements zu entheben, da sie sich von der Bühne zurückziehen und ihre Abschiedstournee in Ungarn beginnen wolle. Nicht vom Direktor, sondern vom guten Freunde erbat sie die gütliche Lösung des Kontraktes. Er konnte aber — wie er sagt — trotz der vorgebrachten Motive den Kontrakt nicht lösen und gab der Künstlerin zur Antwort: „Niemals, unter keinen Umständen.“ In einem zweiten Briefe erklärte die Künstlerin, ihr Entschluß sei unerschütterlich, sie sei aber, um jedes Odium vom Direktor abzuwenden, geneigt, vor der Öffentlichkeit in jeder dem Direktor beliebigen Form zu erklären, daß sie weder gegen die Person Cova's noch gegen seine Eigenschaft als Direktor je eine Einwendung oder Beschwerde hatte und die Motive ihres Rücktrittes ausschließlich in ihren persönlichen Interessen und nicht beim Direktor zu suchen seien. Er — Cova — willigte aber trotz dieser Erklärung nicht in die Lösung des Vertrages mit Rücksicht darauf, daß der Ruf der Frau Blaha mit dem des Volkstheaters verwechselt sei und ohne sie das auch bisher nur mit viel Sorgfalt und Liebe schwer erhaltene Volksstück wenigstens seiner „abergläubischen“ Meinung nach überhaupt nicht zu erhalten sei.

Was die Beschuldigung betrifft, daß er Frau Blaha nicht fortgeschickt, wohl aber ihre Stücke zu Falle gebracht und sie verständig hätte, daß er mit den Einnahmen der Volksstücke nicht zufrieden sei, erklärt Direktor Cova, er habe für die Künstlerin wohl keine Rollen schreiben können, jedoch Alles durchstöbert, wo er etwas in ihrem Rollenbuche Liegendes vermuten konnte, Hunderte von Volksstücken durchgesehen, unter fremden Bühnenprodukten umhau gehalten und als er im vergangenen Jahre „Madame Saas-Gene“ entdeckte, ihr das Stück mit Triumph hingetragen, wo doch auch andere Primadonnen auf diese Rolle Anspruch erhoben. Und als dieses Stück von vollem Erfolge begleitet war, dankte die Künstlerin mit begeisterten Worten dem Direktor, daß er ihr Selbstvertrauen neu belebt, ihr Ruhm, Gesundheit und Frohsinn wiedergegeben habe. Direktor Cova verwahrt sich schließlich gegen die Behauptung, als ob er die Volksstücke durch schlechte Vorstellungen zu Falle gebracht hätte. Die guten Schauspieler der alten Garbe seien jetzt noch beim Theater und ihre Reihe würde durch die Talente der jüngeren Generation stets vermehrt. Er war mit den Einnahmen der Volksstücke stets zufrieden, konnte also niemals seine Unzufriedenheit der Künstlerin mitgetheilt haben. Die Vorstellungen der alten Volksstücke besäßen noch heute unveränderte Zugkraft, hingegen gibt es unter den neuen Volksstücken nur äußerst wenige, welche überhaupt aufgeführt werden können.

Zum Schluß befreit Direktor Cova, daß er während der Millenniumsfeier täglich zwei Vorstellungen geben und die Mitglieder nur einfach bezahlen wolle. Er denke wohl darüber nach, was er während des Millenniums thun solle, habe aber noch keinerlei Beschlüsse gefaßt. Den Angriffen und Iniminationen eines Theiles der Presse gegenüber sei sein Gewissen rein; er berufe sich übrigens auf's Publikum selbst, welches tagtäglich sein Theater fülle.

Im „Pesti Napló“ wird heute ein Interview mit Frau Blaha veröffentlicht, in welchem die Künstlerin die Nachricht bestätigt, daß sie sich vom Theater zurückziehen gedenke. Sie habe diese Absicht bereits seit zwei Jahren und wolle sich — nachdem sie einige Zeit ihrer Erholung gewidmet hätte — in einer Tournee durch das ganze Land vom Publikum verabschieden. Diese Absicht habe sie bereits öfter dem Direktor Cova mitgetheilt, doch wollte er bisher davon nichts wissen. Doch jetzt sei ihr Entschluß unwiderruflich. Sie scheide ohne Groll und

in bester Freundschaft. Ich werde — sagte Frau Blaha fort — im Winter spielen, so oft es meine Gesundheit erlauben wird, doch will ich mich von den vielen Proben und den vielen schlechten Volksstücken freimachen. Zur Zeit der Ausstellung werde ich natürlich meinen Mann stellen. Es wäre ja lächerlich, würde ich im Millenniumsjahre nicht im Volkstheater auftreten. Erst dann, wenn ich mich vom Publikum der Hauptstadt und des Landes verabschiedet habe, werde ich mich zurückziehen. Und auch dann werde ich, wenn man mich zu hören, zu sehen wünscht, manchmal singen und spielen.

(Königliche Oper.) Nach mehrjähriger Pause gelangte heute in der königlichen Oper Weber's „Freischütz“ in neuer Einstudierung zur Ausführung. Die unfreiwillige Nuße im Archive ist der Lebenskraft des Werkes nicht eben förderlich gewesen. Der glühende Athem, der durch die moderne Produktion weht, bringt mit seinem giftigen Hauch die zarte „blaue Blume der Romantik“ zum Welken. Es zeigt sich auch hier die geschmackverberbende Wirkung eines einseitig gebildeten Repertoires. Wir verlieren allgemach das Verständnis für die einfache Größe, das Gefallen an der schlichten Amuth; selbst das Naive bedarf des — Raffinements, wenn es uns fesseln will. Welcher Unterschied zwischen der Romantik des Humperdinck'schen Zaubermärchens und derjenigen, die mit leisem Rauschen durch Weber's Musik klingt! Um wie Vieles ist Weber's Musik reicher an Melodie, Innigkeit, Ursprünglichkeit und schöner Schwärmerei, und doch vermag sie unfer Empfinden nicht mehr so zu ergreifen, als Humperdinck's raffinierte technische Künstlerkraft. Gleichwohl sind wir der Opernleitung für die wiederholte urgirte Reprise des Werkes ehrlichen Dank schuldig; gleich Beethoven's „Fidelio“ und Mozart's Hauptopern muß zuweilen auch eines der Weber'schen Meisterwerke zur Aufführung gelangen, und wenn auch nur um der — zehn Gerechten willen. Daß die heutige Wiederholung der Oper keine nachhaltigere Wirkung hervorrief, lag auch zum großen Theil an der Aufführung, deren künstlerisches Niveau hinter der der jüngsten Reprise der „Luftigen Weiber“ beträchtlich zurückstand. Auch diesmal gaben sich Solisten, Chor und Orchester redliche Mühe, gleichwohl ging ein matter, schläfriger Zug durchs Ganze; der Taktstock des Dirigenten drückte wie Blei auf die Partitur und von Bühne und Orchester ging ein kühler Hauch aus, der sich über dem Zuschauerraum zu einem Nebel von Langeweile verdichtete. Innerhalb dieses Rahmens stand manche Einzelleistung an einer helleren Stelle. So Rezs's prächtig-dämonischer Kaspar, Szendrői's derbe-kehliger Forstmeister und das muntere Nennchen der Frau Bárdossy. Für die entsprechende Agathe bringt Frau Dötte die entsprechende Sentimentalität, Geschmack und Vornehmheit des Vortrages, mit leider nicht immer die erforderliche Wärme der Empfindung. Der Max des Herrn Arányi schien ein wenig ermüdet; es wird sich empfehlen, die frische Kehle dieses vielverwendeten Sängers zu schonen. Herrn Báraday war auch heute die Aufgabe zugefallen, zwischen Thür und Angel eine neue Partie, die des Cremiten, zu erlernen. Herr Kornay möge bald gesund werden, sonst erlangen Andere den Beweis seiner Ueberflüssigkeit. Das Liedchen Kilian's sang Herr Dalnoki mit gutem Humor, Herr Bed die wenigen Worte des Fürsten mit entsprechender Würde. — In der Wolfschlucht wurde diesmal der ganze Höllensputz des Bühnenzaubers losgelassen. Regisseur, Beleuchtungsinspektor und Maschinist nöthigten uns das angenehme Gruseln ab, das wir durch die allzumahlige Wolfschluchtmusik nimmer lernen. Eine nicht zu unterschätzende Ertrungenschaft. Nun haben wir das Knusperhäuschen für die braven Kinder, die Wolfschlucht für die schlimmen. Und nebenher lernen vielleicht die Eltern Weber wieder lieben. — y.

Offener Sprechsaal.

Margit Unger, Hermann Guttman, Somogy-Gyékényes, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Fanny Singer, David Groß, Cseries, Budapest, Steinbruch, Verlobte.

Szidi Samermüller, Joseph Steiner junior, Losonc, Verlobte.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

# ZUR ABWEHR.

## Zugleich eine Warnung für Bankiers.

Es wird in neuerer Zeit so viel von den Spitzbübereien der Bankiers jabolirt, daß es sich auch einmal empfiehlt, die Rehrseite des „Kommittenten“-Geschäftes zu beleuchten. Mehrweniger wird jeder Bankier oder Kommissionär von seinen kostspieligen, ja ruinösen Erfahrungen zu erzählen wissen, die er gewissenlos, mit allen unerlaubten Mitteln arbeitenden „Klienten“ zu danken hat.

Die Klientel theilt sich in eine auswärtige und in eine in Loto befindliche. Von letzterer, oder vielmehr von Reuten, die sich als Klienten von Börsenspekulanten und Bankgeschäften aufspielen möchten, sei hier kurz die Rede. Da hat sich u. A. hier ein Konfession von arbeitsscheuen, vagabunden Burschen gebildet, das in einem gewissen Kaffeehaus sein Hauptquartier aufschlug. Aus diesem gerichtsbekanntem Gelichter werden zwei Genossen abgeordnet. Der Eine spielt sich als „Agent“ bei einem Bankier auf, der dem letzteren einen vornehmen, großen Klienten zuführen will. Dieser sei Weingroßhändler, vielfach prämiert, sein Lager sei Hunderttausende werth, seine Promontoren Kellereien seien berühmt u. s. w. Der „Agent“ führt dann seinen Spießgesellen als den erwähnten Klienten auf. Die Geschäfte beginnen. Sofort erpreßt der „Agent“ vom Bankier Provisionen, Vorhüsse, Darlehen in infinitum. (Diese werden von den Gaunern halbirt.) Die Gauftüchtigen setzen sich fort. Zeigt sich inzwischen Gewinn, so wird er flugs behoben. Ist aber Verlust, so zeigt sich alsbald, daß man einem durchaus dubiosen Hochstapler aufgesessen ist, der seine Betrügereien ohne Gewerbebesitz in einem Monatzimmer kultivirt und von dieser Kaubhöhle aus Tag um Tag Bejoneh beschwindelt; er mißbraucht einfach den Namen eines wirklichen Weingroßhändlers.

Nun ein zweiter Fall: Jetzt ist der „Weingroßhändler“ der „Agent“ und empfiehlt den Anderen als Klienten zu einem Bankgeschäfte. Der „Anderer“ wird nun vom „Agenten“ als reicher Mann geschildert, dessen Lantitäten für Postendichtungen allein 8000 fl. jährlich ausmachen; mehr zum Zeitverreib sei er Geschäftsleiter, Direktor eines Chantants mit glänzendem Einkommen; dort habe er 12,000 fl. Kaution erliegen, dazu die ins Ungeheure gehenden Erbschaften u. s. w. Im Uebrigen wie im vorhergehenden Falle. Der betrogene Bankier schießt zu spät die Erkundigungen wahren 5-6 Tage, er sei einem davongejagten, substanzlosen Kellner aufgesessen, der sich nichts als eines Uebermaßes schmutziger Schulden erweist.

Dritter Fall: Erwähnte Komplizen treten gemeinschaftlich als Klienten auf und schließen bei einem Bankier Operationen a meta. Bald laßt A., bald B. zum Bankier, jeder erkundigt sich nach Kurien, Variation, Börse, gibt Weisungen u. s. w. Vor lauter Gerede wird dem Bankier schwül. Das Ende ist: Geht die Spekulation gut aus, muß der Bankier natürlich Gewinn auszahlen, geht sie schief aus, so erklärt A. (resp. B.), dies kummere ihn nichts, er sei der eigentliche Klient gewesen, die Weisungen des Anderen hätten nichts zu gelten gehabt u. s. w.

Vierter Fall: A. bringt B. zu zwei Bankiers zugleich; beim ersten wird eine Spekulation auf das Steigen der Kurie unternommen; beim zweiten gleichzeitig die gleiche Operation auf das Fallen. Eine derselben muß glücken, da die Börse nur ein Hin- und Herunter der Kurse kennt. Dort, wo Gewinn resultirt, wird er sofort behoben und verjubelt, wo aber Verlust entsteht, da hat der Bankier das Nachsehen, denn leider fliehen die Erkundigungen erst hinterher ein und er saß zwei Hochstaplern auf.

Genug der Beispiele. Diese Fälle wiederholen sich sehr oft, hundertmal öfter, als man denken sollte. Geht manchmal der Bankier an solchen Mystifikationen zugrunde oder kommt er dadurch in Schwierigkeiten, so findet sich weder Theilnahme, noch Mitleid für ihn. Wird er aber endlich einer solchen Meute mit ihren Käffen und Erpressungen satt und wirft sie zur Thüre hinaus, so beginnen die Hest-, Bitt- u. Drohbriebe, Skandale, Verleumdungen, Beleidigungen; kein Mittel bleibt unverjucht gegen den Bankier; zuletzt ergreift die lächerliche Diebsbande ein unfehlbares Mittel, sie nimmt einen Lappen Papier her und schreibt darauf eine Anzeige an die Polizei. Billig und probat! Denn wie oft bringt der Bankier ein Geldopfer, um sich damit Lausereien und Behelligungen zu ersparen und die Ruhe zu erkaufen.

Letzter Tage ergaben sich wiederholt derlei Versuche, mit telst solcher erdichteter, unwahrer Polizei-Anzeigen Gelder zu erpressen. Es seien die Kommissionäre und Bankiers aber gewarnt vor solchem systematischen Treiben und besonders davor gewarnt, auch nur einen Deut zu operiren und sich erpressen zu lassen! Leider ist gleich ein Pudel mitinteressirter Zeitungsjüngelchen zur Hand, das den Bankier mittelst entstellter, bleider Mittheilungen in seinen Revolverblättern zu schädigen und geizig zu machen sucht. Freilich liegt es in der Macht des letzteren, diese Zeitungsburschen mit einem warmen Händedruck vorher schon zum Schweigen zu bringen! Aber es sei auch davor gewarnt. Man bringt sich mit solchen unnützen Opfern vor dem Publikum und den Behörden nur in ein schiefes Licht. Man beantwortet daher alle diese Versuche einer wohlorganisirten Bande lediglich mit Kriminalanzeigen.

Ein Hartgeprüfter.

# Krondorfer

alkalischer Sauerbrunn  
anerkannt bestes, natürliches Tafelwasser  
und Heilwasser.

Budapester Niederlage: V., Széchenyi-utca 3.

## Großer Salon,

innere Stadt, 1 Stock, geeignet zu einem Bank- oder an ernen Geschäfte, ist zu vermieihen. Näheres bei J. D. Fischer, Annoncen-Bureau, Budapest, Zsibarus-utca 9.



Wanzen, Schwaben, Ruffen, Motten sammt Brut werden aus Wohnungen und Möbelstücken unter Garantie gereinigt mittelst chemischen Dampfes. Erste Budapester behördl. bewilligte Insekten-Vertilgungs-Unternehmung mittelst Dampf. Nur Ther-sie-r-ang 33

## Telegramme.

### Die Affaire Hammerstein.

Berlin, 24. September. Dem „Vorwärts“ zufolge suchte außer dem Staatsanwalt auch das Amtsgericht I Berlin den Freiherrn v. Hammerstein vergebens, indem letzterem der Anklagebeschluss in der gegen Hammerstein vom Abgeordneten Singer angestregten Verleumdungsklage wegen unbekanntem Wohnortes nicht gestellt werden konnte. Singer beantragte nunmehr durch seinen Vertreter, Hammerstein die Klage nach Sistrans zu stellen zu lassen. Bekanntlich hatte Hammerstein während des Bierbonkotts Singer beschuldigt, den Boykott zu Spekulationen in Brauereist Aktien mißbraucht zu haben. Die Verhandlung gegen Hammerstein, der beiden Parlamenten angehört, war erst nach dem Landtagschluss möglich, der am 10. Juli erfolgte. Der gerichtliche Anklagebeschluss erging am 15. Juli.

Berlin, 24. September. Dem Vernehmen nach ist heute gegen Freiherrn v. Hammerstein ein Haftbefehl erlassen worden.

### Das französische Heeresbudget.

Paris, 24. September. In der Budgetkommission erstattete Cavaignac den Bericht über das Heeresbudget und beantragte die Streichung von 24 Millionen. Der Kriegsminister erklärte sich mit einer Reduzierung von 8 Millionen einverstanden. Cavaignac besteht auf der Nothwendigkeit, energische Maßnahmen zu ergreifen, die der Heeresverwaltung, welcher der Berichterstatter besonders bei der Vorbereitung von Expeditionen Mißbräuche vorwirft, einen neuen Impuls geben sollen. Cavaignac beklagt, daß es an Verantwortlichkeit und Ahndung fehle, wenn Mißbräuche aufgedeckt werden. Der Berichterstatter beantragt, das 19. Armeekorps zu reduzieren und verlangt die Schaffung einer Kolonialarmee. Endlich berührt Cavaignac die Frage der Verwendung der disponibeln Ueberschüsse aus den geheimen Fonds, welche seit mehreren Jahren erspart wurden und sich auf ungefähr zwei Millionen belaufen, zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget. Ein Artikel des Finanzgesetzes würde der Regierung die Berechtigung erteilen, im Wege eines einfachen Dekretes über diese zwei Millionen zu verfügen. Gegen dieses Vorgehen erhob sich in der Kommission lebhafter Widerspruch wegen praktischer Schwierigkeiten.

### Die römischen Feste.

Rom, 24. September. Heute wurde in Gegenwart des Königs, der Königin, des Kronprinzen, der Minister, der Vertreter der Behörden, sowie einer unabsehbaren Menschenmenge das Monument Minghetti's auf dem Corso Vittorio Emanuele unter lebhafter Affkamation enthüllt. Die Witwe Minghetti's wohnte der Feier bei. Die königliche Familie wurde beim Eintreffen und bei der Abfahrt wärmstens begrüßt.

Rom, 24. September. Heute Nachmittags wurde in der Villa Clori das den Brüdern Ciaroli errichtete Denkmal in Anwesenheit der Municipalität, vieler Vereine mit Fahnen und einer großen Menschenmenge, welche das Monument mit lebhaftem Beifalle begrüßten, enthüllt. Der Deputirte Socci und die Bürgermeister von Rom und Pavia hielten Ansprachen, in welchen sie dem Wunsche Ausdruck gaben, das Denkmal möge ein Altar der Eintracht sein.

Rom, 24. September. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, richtete der König an den Kriegsminister Mocceni ein Schreiben, in welchem er sagt, die geistige Revue habe ihn als Soldat und König tief bewegt. Die lebhafteste Befriedigung, welche er hierbei empfindet, werde eine der theuersten Erinnerungen seines Lebens bilden. Der König drückte sodann seine Freude und Dankbarkeit für

den ihm, der Königin und dem Kronprinzen seitens der tapferen Veteranen bereiteten festlichen Empfang aus und sagte, die empfangenen Eindrücke werden seinem Gedächtnisse ewig eingepägt bleiben.

Rom, 24. September. Heute wurden 11 internationale Depeschen veröffentlicht, die im September und Oktober 1870 von dem damaligen Generalsekretär im Ministerium des Neupern Baron Bianc, welcher sich im Hauptquartiere in Rom befand, an das Ministerium des Neupern in Florenz geschendet worden waren. Die Dokumente betreffen die Besetzung Roms das Plebiszit und die offiziellen Verhandlungen mit dem Kardinal Antonelli.

Rom, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Das Königspaar reiste heute nach Monza ab und wird dort bis zur Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten verbleiben.

München, 24. September. Gegenüber der von der „Tribuna“ in der vorigen Woche gebrachten Mittheilung, der Paps habe gegen die Feier vom 20. d. eine Protestnote an die Nuntien erlassen, erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten“ von zuständiger Seite, daß die Münchener Nuntiatnr hievon absolut keine Kenntniß besitze.

### Aus Bulgarien.

Sophia, 24. September. In den Oppositionsparteien wird die gestrige Rede Clement's als eine Kriegserklärung gegen das jetzige Regime betrachtet. Metropolit Clement selbst erklärte jedoch, seine Rede sei unrichtig verstanden worden, sie beziehe sich nicht auf die jetzige Politik, habe keinen politischen, sondern bloß einen erbaulichen kirchlichen Zweck gehabt, da Fürst und Regierung Nationalwünschen Rechnung tragen wollten. Die Taufe des Prinzen Boris sei unumgänglich nöthig für das Wohl der Nation und der Dynastie. Clement bestätigte, daß die gemeldeten Worte des Czaren an die bulgarische Deputation betreffend die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung guter Beziehungen authentisch seien.

Sophia, 24. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Nach dem ministeriellen Blatte „Progreß“ hätte der Sultan in seiner Antwort auf die Glückwünschensprüche der bulgarischen Regierung anlässlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung zum ersten Male dem Fürsten Ferdinand den ihm zukommenden Titel gegeben.

Lemberg, 24. September. (Privat-Telegramm.) Wie polnische Blätter melden, wird der gegenwärtige Finanzminister Dr. Böhm über Drängen von maßgebender Seite als erster Sektionschef im Ministerium verbleiben.

Berlin, 24. September. (Privat-Telegramm.) In der ostpreussischen Bevölkerung kirscht das Gerücht, daß der Czar in kürzester Zeit in Rom inien mit dem deutschen Kaiser eine Zusammenkunft haben werde, daß dort zwei Bataillone Infanterie und eine Abtheilung Kavallerie stationirt sind. Ferner wird gemeldet, daß Fürst Hohelohe auf der Rückreise von Petersburg über diese seine Wahrnehmungen dem Kaiser in Danzig berichtete. Diese seltsamen Nachrichten werden von den meisten Blättern wiedergegeben, jedoch als unglaubhaft bezeichnet. Im Oberihofmarschallamt weiß man nichts von einer derartigen Entrevue.

Berlin, 24. September. Wie der „Börscourier“ meldet, bezwecke der hiesige Aufenthalt des russischen Finanzministers Witte hauptsächlich eine Konsultation der Aerzte, jedoch bestrebe gleichzeitig die Absicht, ein russisches Industrieunternehmen zu gründen, bezüglich dessen bereits eine Konferenz mit den Vertretern der Diskonto-Gesellschaft stattgefunden habe.

Berlin, 24. September. (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ erfährt aus Konstantinopel, daß dort ein russisches Centralbureau errichtet worden ist, welches seine Thätigkeit auch auf Rumelien ausdehnen wird.

Paris, 24. September. Dem Prinzen Nikolaus von Griechenland und dem russischen Generalstabschef Dragomiroff wurde der Großkordon der Ehrenlegion verliehen.

Brüssel, 24. September. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Affaire Stokes verlangt England eine Gebietsabtretung in Afrika. Die Kongoregierung ruft die Intervention der europäischen Mächte an. Die Pariser Reise des Königs ist mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

Wiener Rennen.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige achte und letzte Tag des Wiener September-Rennens brachte folgendes Resultat:

1. Verkaufshürdenrennen. (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Robert Lebaudy's „Chitty“ mit 3 Längen leicht Ertes, Gräfin Stovia Zichy's „Panajotti“ Zweites, „Hütelen“ Drittes, dann „Tricky Boy“, „Eccola“, „Abassi“, „Sjitra“, „My Darling“, „Envain“, „Caforio“. Totalisateure 5: 19, Platzwetten I. 25: 38, II. 25: 80, III. 25: 52.

2. Handicap. (Preis 2800 Kronen, Distanz 1300 Meter.) Graf A. Apponyi's „Margit“ Ertes, Mr. C. Wood „Mem oda Buda“ Zweites, „Ambrosia“ Drittes, dann „Chance“, „Demeirius“, „Hendrit“, „Janicsár“. Totalisateure 5: 14, Platzwetten I. 25: 36, II. 25: 38, III. 25: 46.

3. „Amaranthus-Rennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron Springer's „Drevert“ Ertes, Erzherzog Otto's „Minister“ Zweites, „Strab“ Drittes. Totalisateure 5: 5, Platzwetten I. 25: 26, II. 25: 32.

4. „Vercuik Handicap.“ (Preis 12,000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. Bond's „Gräfin Ertes, Graf Wendheim's „Ghelswisha“ Zweites, „Joker“ Drittes; dann „Flori“, „Bob“, „Benfint“, „Gilia“, „Meddler“, „Giffelthurn“, „Gentleman“, „Waf“, „Vietro“, „Benoit“. Totalisateure 5: 85, Platzwetten I. 25: 97, II. 25: 89, III. 25: 56.

5. „Schlufrennen.“ (Preis 3800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf T. Feltich's „Perle d'or“ Ertes, Baron N. Rothschild's „Basinay“ Zweites. Totalisateure 5: 6.

6. „Beaten Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Ritter Alexander Lederer's „Spiritus“ Ertes, Graf G. Andrássy's „Jume“ Zweites, R. Wahrmann's Schimmelstute Drittes, dann „Blamage“, „Navarraise“, „Theorie“, „Rep“, „Büherin“, „Fitzel“, „Angalka“, „Töfolni“, „Mirador“, „Regyabony“. Totalisateure 5: 67, Platzwetten I. 25: 263, II. 25: 56, III. 25: 75.

7. „Brigantine-Steplechase.“ (Preis 6800 Kronen, Distanz 5600 Meter.) Robert Lebaudy's „Galamb II.“ mit dritthalb Längen leicht Ertes, desselben „Crackhot“ Zweites, „Fisch“ Drittes. Auf den Sieger war kein Angebot. Totalisateure 5: 8, Platzwetten I. 25: 44.

Wien, 24. September. (Privat-Telegramm.) Wie mitgeteilt wird, soll die Malerin Wilma Barlagh demnächst hier eintreffen, um S. e. Majestät zu porträtieren.

Lemberg, 24. September. (Privat-Telegramm.) Baron Hirsch hat die Wohlthätigkeitsbureau in Galizien, welche seit 1888 jährlich 144,000 fl. an Nothleidende vertheilt, aufgelöst.

Berlin, 24. September. Der geheime Medizinalrath Professor v. Bardeleben ist heute Nachmittag gestorben.

Heinrich Adolf Bardeleben, einer der namhaftesten deutschen Chirurgen, wurde am 1. März 1819 zu Frankfurt an der Oder geboren, besuchte das dortige Gymnasium, studirte 1837-43 in Berlin, Heidelberg und Paris Medizin. 1849 wurde er ordentlicher Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik in Greifswald. Beim Ausbruch des deutschen Krieges von 1866 zum Generalarzt ernannt, übernahm er die Funktion eines konsultirenden Chirurgen in den Feldlazarethen des Bezirks Gützin. Im Herbst 1868 folgte er einem Rufe an die Universität Berlin als ordentlicher Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik im königl. Charitékrankenhaus.

Berlin, 24. September. Ein aus der Rheinprovinz stammender, hier wohnhaft gewesener Ingenieur wurde wegen Landesverrats hier verhaftet.

Berlin, 24. September. (Privat-Telegramm.) In der Stettiner Kavallerie-Kaserne ist das Lieblingspferd des Kaiser-Königs Franz Joseph, welches auf der Reise zu den Stettiner Manövern erkrankt war, verendet.

Berlin, 24. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 251.—, Lombarden 47.50, Franzosen 167.25, Diskonto 229.25, Dresdener 180.75, National 149.75, Deutsche 214.75, Handels 169.50, Harpener 169.75, Laura 152.75, Bochumer 175.50, Gelsen 183.25, Dortmund 78.62, Hibernia 171.62, ung Kronenrente 99.62, ung. Goldrente 103.20, Italiener 90.12, neue Russen 67.40, Rubel 219.75, Mexikaner 97.—, Gotthard 183.75, Schw. Central 146.25, Schw. Nordost 145.50, Schw. Union 100.62, Sura-Simplex 105.50, Buschtiehrader 273.—, Raaber 56.—, Meridional 130.50, Mittelmeer 95.12, Darmstadt 164.12, 1893er Mexikaner —.—, Edison 236.75, Henry 81.37, Braunsch. 122.25, Sura Genus —.—, Buenos —.—, Dynamit 157.37.

Frankfurt, 24. September. (A. v. d. V. e. h. r.) Oesterreichische Kreditaktien 331.—, Südbahnaktien 96 3/4, Alpine —.—, 4 1/2-prozentige Silberrente —.—, 4-prozentige ung. Kronenrente —.—, 4-prozentige ung. Goldrente —.—, Staatsbahn 333.87, Italiener —.—, Wiener Bankverein 144.87. Best.

Damberg, 24. September. (Schluf.) 4 1/2-prozentige Silberrente 85.80, Oesterreichische Kreditaktien 339.—, 1860er Rote 133.50, Südbahn 233.—, Italiener 90.15,

Oesterreichische Goldrente 103.50, Oesterreichische Kronenrente —.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.40, Staatsbahn 833.50. — Best.

Paris, 24. September. (Schluf.) Dreiprozentige Rente 100.40, 4 1/2-prozentige Rente 103.80, 6-u. Staatsbahnaktien 841.25, Südbahnaktien 248.75, französische amortisirbare Rente 103.—, 4-prozentige Oesterreichische Goldrente 103.50, 4-prozentige ungar. Goldrente 102.81, Ottomanbank 763.12, Oesterreichische Bodentredit —.—, Oest. Länderbank 612.50, Türkenloose —.—, Banque de Paris 922.50, Alpine 220.—, türkische Tabak-Aktien 501.87, Italiener 90.20. — Best.

London, 24. September. Consols 107.75.

Berlin, 24. September. (Produktenmarkt.) (Schluf.) Weizen per September Rm. 138.50, per Oktober Rm. 139.25, Roggen per September Rm. 117.50, per Oktober Rm. 117.50, Hafer per September Rm. 116.50, per Oktober Rm. 117.—, Rüböl per Oktober Rm. 43.25, per Dezember Rm. 43.40. Spiritus per September Rm. 37.25, per Oktober Rm. 37.—. Weizen, Roggen und Hafer fest, Del matt, Spiritus flau.

Paris, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.75, per Oktober 19.—, per vier letzten Monate 19.80, per vier Monate vom November 19.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.40, per Oktober 43.60, per vier letzten Monate 43.80, per vier Monate vom November 44.30. — Rüböl per laufenden Monat 49.50, per Oktober 49.75, per vier letzten Monate 51.—. — Spiritus per laufenden Monat 32.50, per Oktober 33.—, per vier letzten Monate 33.25, per vier ersten Monate 33.50. — Weizen und Mehl fest, Del flau, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 3/4, per Dezember 8.32, per Januar 8.40. Baumwolle in New-Orleans 8 1/2. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 7.10, Standard White in Philadelphia per September 7.05. Wollwaare per September —.—, United Pipe Line Certificates per Oktober 1.23.

Newyork, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 61.50, per September 63 3/4, per Oktober 65.50, per Dezember 69, Mais per September 37 3/4.

Chicago, 24. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 59.75, Mais per Mai 1896 29.25.

Wien, 24. September. (Spiritus.) Bei Mangel an Angebot und Nachfrage ist wieder eine Transaktion noch eine Preisveränderung zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 60 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 24. September.

(Privat-Telegramm.) Ungeachtet der höheren Newyorker und Pariser Notierungen und der besseren Berliner Notierungen hat sich heute bei sehr geringem und leblosem Geschäft keine Veränderung ergeben. — Es notirten: Weizen per Herbst von 6 fl. 68 kr. bis 6 fl. 68 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 14 kr. bis 7 fl. 16 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 13 kr. bis 6 fl. 15 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 46 kr. bis 6 fl. 48 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 98 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 90 kr. bis 4 fl. 92 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 9 kr. bis 6 fl. 11 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 33 kr. bis 6 fl. 35 kr., Rohkveps per August-Septem-

ber von 9 fl. 90 kr. bis 10 fl. — fr., Rohkveps per September-Oktober von 9 fl. 90 kr. bis 10 fl. — fr., per Januar-Februar von 10 fl. 55 kr. bis 10 fl. 65 kr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

(Wiener Vorkentviehmarkt vom 24. September.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 6577 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 1887 Stück Jungschweine und 4451 Stück ungarische Ferkelschweine, zusammen 6338 Stück aufgetrieben. In Folge des kleinen Auftriebes war die Tendenz sehr lebhaft. Es notirten: Prima von 49 fr. bis 50 fr., mittel und alte Schweine von 46 fr. bis 48 fr., leichte von 42 fr. bis 45 fr. und Jungschweine von 40 fr. bis 46 fr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 24. September.

Die heutige Börse begann in Folge der weiter vertheuerten Prolongationskäufe mit schwächeren Kurven und lustloser Stimmung und das Geschäft flocht gänzlich. — Die Schlusssurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, Gold, 1860er Rote, 1864er Rote, Kreditloose, etc.

(Privat Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes items like 1864er Rote, S. undentl. n.-österr., Bodentredit-Aktien, etc.

Nach Schluf der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 401.37, ungarische Kreditaktien 487, Anglobank-Aktien 176.75, Bankverein 170.25, Unionbank 352.50, Länderbank 284.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 393.75, Lombarden 112, Elbethal 282.25, Nordwestbahn 272.25, Rimadour 289, Tabakaktien 235, Alpine 101.70, Mairente 100.55, ungarische Kronenrente 99.52, Türkenloose 78.70, Marknoten 58.97 per Raffe, 59.02 per Ultimo, Napoleond'or 9.54.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data including Staatspapiere, Sparkassen, Transp.-Unternehm., Industr.-Unternehm., Privatloose, Pfandbriefe, Prioritäten, and Devisen u. Valuten.



Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider, Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Livrées, Uniformirung und Dekorationstuche.

Sie gewiß mein großes Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen ersparen bringen.

Jeden Samstag Resteverkauf. **Braun Dezsó,**

Budapest, V., Marokkai-utca 2, Gasse vis-à-vis der Andrassystrasse.

**Klara Küry'sche**  
Lilien-Gesichtssalbe,

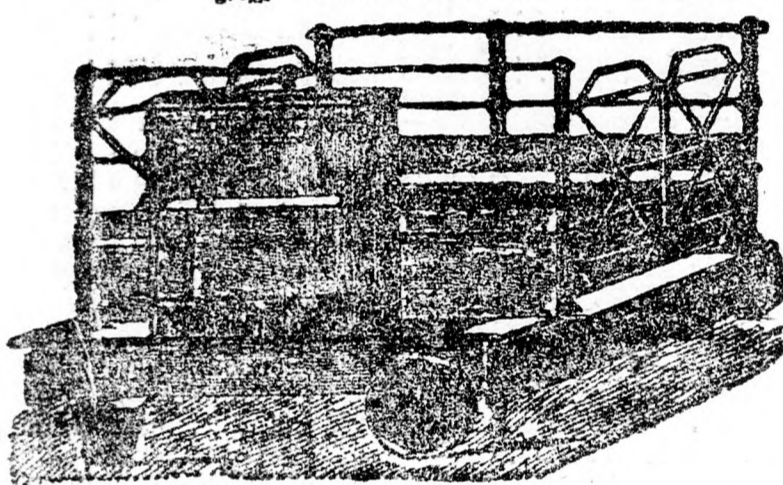
bestes und vollkommen unschädliches, sanitätsbehördlich untersuchtes und konzessionirtes Schönheitsmittel. Verschönert, verjüngt und reinigt das Gesicht; erspart in kurzer Zeit Sommersprossen, Wimpern, Mitesser etc. Der Teint wird sammtweich. Dies Salbe ist ganz fettlos und wird deshalb von den Damen auch am Tage angewendet. Bisher existierte eine derartige (fettlose) Gesichtssalbenart.

Preis eines grossen Tiegels fl. 2 Für die Provinz frankirt und spesenfrei fl. 2.20

Haupt- und Versandlager, wo auch sämtliche Toilette- und Parfüm-Artikel bestellt werden können, bei **L. Reiner**, dipl. Apotheker, Budapest, Stadtwaldoh-Allée Nr. 7 (vormals **Leopold und Franz Reiner**). Lager bei **Josef von Török**, N. Nerova, R. Mondliche, Drogist, Königsgasse 41. **Sophie Vádnai**, Damenhut-Salon, Budapest, Waitznergasse 16, im II. Stock.



**FAIRBANKS-Waagen,**  
die besten Waage-Apparate.



Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach dem Centesimal-System konstruirt, mit Messarm und Schuttschilde aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Brücke immer aufgelegten Lasten gleich genaue Waageergebnisse.

Wegen ihrer Dauerhaftigkeit, genaues Funktioniren und leichter Behandlung haben diese Waagen so im In- wie

auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschaft-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke und Magazine-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirtschaften und Herrschaftsbefehlern auf das Warmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu beziehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruktion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Uchung, Verpackung und Ublieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirtschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrassystrasse 14, zu richten. Mit Preisverantw. Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit. „FAIRBANKS-WAAGEN“ und Maschinenfabrik, Andrassy-ut Nr. 14.

Letzte Neuheit!!

Was ist  
**Fagongold?**

Fagongold ist eine neue goldfarbige Metall-Verbindung amerikan. Ursprungs, keineswegs nur eine äußere Vergoldung oder Platinierung, sondern die gleiche Goldfarbe wie es durch das ganze Metall durch und durch und widersteht dasselbe sogar Säuren ebenso wie echtes Gold. Wir bitten daher dringend, unsere Fagongold-Uhren nicht mit den in allen Zeitungen gegen unsere Fagongold-Uhren angebotenen Gold- u. silbernen Uhren zu verwechseln, welche in Wirklichkeit aus ganz schlechtem vergoldetem Zinnblech bestehen und welche eben so schnell abnutzen, als ihre Urenwerke aufhören zu funktionieren, daher die Urenwerke der Fagongold-Uhren zu kaufen, welche die Urenwerke der Fagongold-Uhren sind.



Ohne Nachnahme  
Ohne Vorauszahlung  
Ohne Vorschau  
sondern zur Ansicht!  
Wir versenden an jeden zahlungsfähigen Staats- und Privatbeamten, Lehrer, Haus- u. Grundbesitzer unsere

**Amer. Fagongold-Remontoiruhren.**

Dieselben sind, vermöge einer ganz eigenartigen u. neuen Metalllegirung, von echt goldenen Uhren selbst von Fachleuten nicht zu unterscheiden, sowohl was das Aussehen, als auch die edle künstlerische Arbeit betrifft (ausgüthlich Sandgravirung). Wir übernehmen für unsere Fagongold-Uhren die weitgehendste Garantie, daß sie ihre Goldähnlichkeit für immer behalten und daß das Wert auf das Vorkaufliche regulirt und abgezogen (reparirt) ist. 3 Jahre Garantie.

Preis mit Fagongold-Deckel (Sprungdeckel-Gewinn) fl. 12.50 bezgl. Damenuhre. Es genügt uns folgende Postkarte zu schreiben:

Korrespondenz-Karte.

Herrn **Anton Rix & Bruder,**  
Uhren-Export,  
Wien, II/2, Praterstrasse 16.

Unterzeichnetem befehlt zur Ansicht eine Fagongold-Remontoiruhr zum Preise von fl. 12.50 und verpflichtet sich, entweder die Uhr innerhalb 8 Tagen nach deren Empfang franco zu reurniren oder den Betrag einzulösen. Erfüllungsort: Wien. Bis zur gänzlichen Bezahlung bleibt die Uhr Eigentum der Firma **Anton Rix u. Bruder**, Wien.

Zeuthliche Unterschrift .....  
Stand .....  
Adresse .....

Fagongold-Keiten fl. 4.50

**Buchhaltung**  
Kochbuch, Stenographie, Buchführung, Correspondenz, etc.  
KARLOV WLEN  
VII. Platzengasse 99

**Ueberfiedlungen**  
per Bahn und Schiff  
mittels E. F. priv. ta-  
patirten Patent-  
Möbelwagen besorgen  
zu coulantesten Bedin-  
gungen  
**Garo & Jelinek,**  
Spediteure, Budapest, V.,  
Arany Janos-utca 34  
und Wien.  
Spezialität: Doppelwagen.  
Einlagerung von Möbeln in  
trockenen Kisten Kabinen.

**Kitűnő vétel.**  
Egy gyönyörűen és szű-  
dul épített két eme-  
tes és még 14 évig  
adomentes herbáz a  
melyen 32,000 forint 5 1/2 %  
40 évi törlesztéses kölcsön  
és 18,000 forint 5 % 8 évi  
teher van, 62,000 forintért  
szabad kézből eladó. A  
háznak évi bruttó bérjöv-  
delme 6000 ft. Bövöb fel-  
villágositást ad

**Schweitzer S.**  
Murányi-utca 61, III. 23

**Joh. Hein**  
Landschaftsgärtner  
BUDAPEST,  
Csömöri-ut 87.  
Spezialität:

**Park- u. Gartenanlagen**

Künstlerischer Entwurf,  
Ausführung unter Garantie.

Illustrirte Prospekte  
auf Verlangen gra-  
tis und franko.

Viele Anerkennungschriften.

**Ueberall**

können tüchtige, solide Per-  
sonen jeden Standes durch  
Verkauf eines beliebigen Ar-  
tikels

reichlichen Verdienst  
ohne Auslagen dauernd er-  
werben. Offerte unter Ver-  
tretung 100% befördert die  
Annoncen-Expedition M.  
DUKES, Wien, I., Wollzeile 6.

Französische Spezialität!

**Gummi**  
und  
**Fischblasen**

Präservativs per Dbd.  
3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
Pariser Schwämme per  
4, 5 fl. Capote americain  
per Dbd. 4 fl. Damen-  
Präservativs zu mehr  
als 100maligem Gebrauch  
per Stück fl. 2.50, so auch  
find hier zu haben alle  
Gattungen Feigenteure,  
montirt, die besten, per  
Stück fl. 3 bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
I. u. I. pr. Baudagass,  
Budapest, Deakgasse 10.

**J. SEMLER**  
kais. öst. und kön. ung. Hoflieferant,  
Budapest, Ecke Wiener- u. Deakgasse.  
Neueste englische Stoffe für Herrenanzüge,  
Pantolons, Herbst- und Winterroben (sehr leicht  
und warm). Ferner große Neheiten in franzöf.  
und engl. Stoffen für Damenkostüme u. Jaquetts.  
Große Auswahl von Livreestoffen in haltbarer  
Qualität und ersten Farben. Orig. engl. Reise-  
plaid's und Wagendecken.

**PROMESSEN**  
auf  
**Theissthal - Lose**  
Haupttreffer 200.000 Kronen.  
Ziehung am 1. Oktober.  
Preis nur fl. 2.75  
**Beimel Lajos, Bankgeschäft,**  
Budapest, IV., Keesemeti-utca 13.  
Filiale: Ofen, II., Hauptgasse 6.

**„Préda“** Champagne  
Dr. Ludwig Willibald, Nagy-Maros.  
Vertreter für Ungarn:  
**Brann Heinrich, Király-utca 35-37.**

**Wanzen, Schwaben, Rassen, Motten,**

Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insek-  
ten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle  
**Insekten tödtendes Pulver**  
in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr.  
Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine  
unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu  
machen, und zwar:

**Spezialität: Vollkommen giftfreies  
SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-  
Vertilgungs-Pulver in Schachteln à  
ö. W. fl. 1 und kleinere à 55 kr.**

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise,  
daß eine Stunde nach Anmendung desselben sämtliche  
Schwaben- und Ruffenkäfer todt gefunden, resp. heraus-  
gelehrt werden können.

**FULGURIN**  
ist die einzige Flüssig-  
keit, welche, ohne Pies-  
den zu verursachen,  
die Wanzen sammt  
deren Brut tödtlich und total vernichtet.  
Fulgurin kann überall ohne Schaden,  
selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten  
angewendet werden. Fulgurin nur edel in  
Flaschen à 18 kr. und in 1-Literflaschen  
à ö. W. fl. 1. Alles mit Pinfel versehen.

**Schaben und Motten**  
tödtendes u. ver-  
hütendes Pulver  
nur in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr.  
Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das  
Insekten-, Schwaben-, Motten- und Ruffenpulver  
gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen geblas-  
t werden kann. Preis per Stück 40 kr.

**Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.**  
Kais. und kön. priv.  
einstig sicher wirkendes  
(kein Gift, nur für Nageltiere tödtlich)  
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. ö. W. - Provinz-  
Aufträge unter 1 fl. ö. W. werden nicht effektirt. Engros-Abneh-  
mer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorliegende Fabrikate  
sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen  
versehen und es groß et en detail edel zu beziehen durch

**B. REISS, Fabrik chemischer Produkte**  
Budapest, VII., Königsgasse 41.  
**ERSTEN STOCK,**  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und wor-  
auf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu  
vermeiden!  
Filialdepot in Budapest bei den Herren Kálay Sándor  
VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron  
v. Orczy'schen Hause; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse  
Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer  
und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der water-  
länd. Sparkasse; Zubek Bertalan és társa, IV., Egyetem-  
ter 5 szám, und in den meisten renommirten Kolo-  
nialwarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man  
verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme  
keine anderen!

Verfassungen.

Die Landeskongferenz der Komitatsbeamten wurde heute Vormittags im Rathungssaale des Pester Komitats abgehalten.

Auf Vorschlag des Vizegespan Ludwig Beniczky wurde der Vizegespan des Trencsiner Komitats Justin Baross zum Präsidenten und die Notare Victor Schiel (Hermannstadt), Soltan Vermes (Preßburg), Emerich Hajdu (Trencsin) und Emil Kajs (Szilagy) zu Schriftführern gewählt.

Der Obernotar des Komitats Abauj-Torna Ladislaus Hammersberg brachte gegenüber dem Sekretariat der Komitatsbeamten einen besonderen Beschlusstrag ein. Dieser geht davon aus, daß die Komitatsbeamten sich in keine politische Diskussion einlassen dürfen.

Der Vizepräsident des Komitats, Alexander Hegedus, glaubt, daß die Komitate nur dann etwas thun können, wenn sie sich auf ein Landesgesetz stützen können.

Dr. Friedrich Jekel, Vizegespan des Kronstädter Komitats, wünscht die Erhöhung der Beamtenbezüge mit Feststellung allgemeiner Gehaltstafeln, die Einbürgerung der Alterszulagen.

Nikolaus Sandor (Kornorn) urteilt vornehmlich eine Modifikation des Disziplinarverfahrens in der Weise, daß in zweiter Instanz auch über die Verwaltungsbeamten das Verwaltungsgericht zu entscheiden hätte.

Die Konferenz acceptirte den Beschlusstrag von Hammersberg mit einer stilistischen Aenderung des Gómörer Vizegespan's Bornemissa und beschloß auch die Einsetzung einer Landeskommision, welche die Bewegung in Evidenz zu halten und auch die Vorbereitungen zur Gründung eines Vereins der Komitatsbeamten zu treffen haben wird.

Gleichfalls heute fand im Saale des neuen Stadthauses eine Landesperammlung der 1848/49er Honvéds statt.

Thomas Béchy eröffnete die Versammlung und konstatarie, daß sechzig Vereine durch Deputierte vertreten sind. Redner kritisiert die Absicht einer Clique, welche die Ansprüche der alten Honvéds nicht erfüllen will.

Als erster Punkt der Tagesordnung legte hierauf Dr. Ludwig Csataky die Ordnung der Honvédsvereine nebst den Gutachten des Central-Ausschusses vor.

nahme von weiteren hundert Honvéds erweitert wurde angenommen. Ferner wurde beschlossen, unter Führung Thomas Béchy's an den Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy eine Deputation zu entsenden, um für dessen Wohlwollen den Honvéds gegenüber den Dank der letzteren auszusprechen.

Eine längere Diskussion entspann sich über die Modalitäten der Theilnahme der Honvéds an der Millenniums-Ausstellung.

In der am Nachmittag fortgesetzten Rathung wurde die Central-Kommision folgendermaßen gewählt: Präsident Thomas Béchy; Vizepräsidenten: Dr. Alexander Balogh und Ludwig Csataky; ordentliche Mitglieder: Gustav Kondor, Emerich Bellaagh, Alexius Gál, Sigismund Szijgyártó, Valentin Schweigel, Johann Spar, Emerich Fejervary, Karl Vadnay, Soma Borntit und Wilhelm Beres; Ersammitglieder: Theodor Bafoby und Ignaz Bleier.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. September.

(Lukas Cnyedy.) Die vor einigen Tagen bereits avisierte Ernennung des Ministerialrathes Lukas Cnyedy zum Generaldirektor der ungarischen Agrar- und Rentenbank ist nunmehr thätiglich erfolgt.

(Unser Außenhandel in den Monaten Januar bis inklusive August 1895.) Das statistische Departement im österreichischen Handelsministerium veröffentlicht soeben die Daten bezüglich des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Monat August 1895.

(Die Ultimo-Prolongation) an der hiesigen Börse wurde heute nahezu beendet. Dieselbe ist ganz glatt, allerdings bei sehr hohen Sätzen verlaufen, denn die Banken verlangten 6-7 Prozent, während in der Coullisse sogar bis zu 10 Prozent bewilligt werden mußten.

(Steigerung der Schweinefett-Preise.) Wie uns aus Wien telegraphirt wird, war heute eine Haufe in Schweinefett; die Preise stiegen um 4 fl., bis auf 62 fl. Sack notirte 57 fl.

4 fl., bis auf 62 fl. Sack notirte 57 fl. Das Anziehen der Preise ist auf Mangel an Waare zurückzuführen.

(Budapester Straßen-Eisenbahn-A.G.) Die Direktion dieses Unternehmens hat in einer heute abgehaltenen Sitzung jene finanziellen Maßnahmen beschlossen, welche einer demnächst abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden sollen.

(Die serbische Schweineausfuhr.) Aus Belgrad wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: Der erste Transport von Schweinen nach Raab wird am 26. d. abgehen.

(Zahlungsstörung.) Leon Mosco Cohen u. Söhne, türkische Exporteure in Wien, haben sich insolvent erklärt.

(Die ungarische Kaufmannshalle) hielt gestern unter dem Vorsitze des Herrn M. Leitner ihre erste Sitzung nach den Ferien. Nach der Aufnahme von neuen Mitgliedern wurde über die Feier berathen, die im nächsten Jahre anlässlich der 25. Jahreswende seit dem Bestehen des Vereins begangen werden soll.

(Königreich österreichisch-ungarischer Leder-Treibriemenherzeuger.) Am 14. d. fand in Wien unter dem Vorsitze des Herrn Franz Pöschl eine Konferenz von Maschinen-Treibriemen-Fabrikanten statt, an welcher die Chefs und Vertreter der hervorragenden Firmen dieser Branche aus beiden Reichshälften theilnahmen.

(Steigerung der Zuckerpriese.) Man telegraphirt vom Gestrigen aus Prag: Die Zuckerpriese sind sprunghaft in die Höhe gegangen. Prompote Waare erhöhte sich bis 13 fl. 45 kr. und Herbstwaare bis 18 fl. 80 kr.

(Österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft.) Der Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft hat in Ausführung eines in der letzten Verwaltungsrathssitzung gefassten Beschlusses in Erwiderung des bekannteten an die Gesellschaft ergangenen Investitionsverlaßes dem österreichischen Handelsministerium eine Eingabe überreicht.

(Viehverkehr.) Der Ackerbauminister hat dem Krajovaer Einwohner Ignaz Kohan gestattet, wöchentlich tausend Stück serbische Schweine von der Eintrittsstation Semlin über Neufas, Szegedin, Temesvár und Orsova in mit Klomben versehenen Waggons nach Rumänien zu transportiren.

Kön. Freistadt Raab nach dem Gebiete anderer Munizipien wieder gestatte.

(Einführung eines neuen Personen- und Gepäck-Tarifs auf der Lokalbahn Vinkovce-Brcka.)

(Erste f. f. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.)

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen:

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 24. September. In der heutigen Vorbörse begann die Ultimoschiebung...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 489.75 bis 488.75...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 5 1/2 prozentige Risirtokiofot-Bandbriefe zu 102.85...

österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl. per Ultimo Oktober 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden österreichische Kreditaktien zu 403, 402.50 bis 403.10...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein sehr reger. Weizen war gut offerirt, die Kauflust günstig...

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 83 R. zu fl. 6.75, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 6.80, 300 Mtr. 82 R. zu fl. 6.70...

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 83 R. zu fl. 6.75, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 6.80, 300 Mtr. 82 R. zu fl. 6.70...

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert.

Pflaumen ruhig; per Oktober-November wurde wie gestern serbische Wancemaare zu fl. 12.50 geschlossen...

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Theiß, neu: 77 R. fl. 6.20-6.30, 78 " fl. 6.30-6.40, 79 " fl. 6.35-6.45, 80 " fl. 6.40-6.55, 81 " fl. 6.50-6.60, 82 " fl. 6.60-6.65

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.15-6.25, 78 " fl. 6.20-6.35, 79 " fl. 6.30-6.40, 80 " fl. 6.35-6.50, 81 " fl. 6.45-6.55, 82 " fl. 6.55-6.60

Weißbunten, neu: 77 R. fl. 6.15-6.25, 78 " fl. 6.20-6.35, 79 " fl. 6.30-6.40, 80 " fl. 6.35-6.50, 81 " fl. 6.45-6.55, 82 " fl. 6.55-6.60

per Herbst zu fl. 5.64, fl. 5.63 bis fl. 5.66, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.07 bis fl. 6.09...

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen ruhig; per Oktober-November wurde wie gestern serbische Wancemaare zu fl. 12.50 geschlossen...

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen Theiß, neu: 77 R. fl. 6.20-6.30, 78 " fl. 6.30-6.40, 79 " fl. 6.35-6.45, 80 " fl. 6.40-6.55, 81 " fl. 6.50-6.60, 82 " fl. 6.60-6.65

Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.15-6.25, 78 " fl. 6.20-6.35, 79 " fl. 6.30-6.40, 80 " fl. 6.35-6.50, 81 " fl. 6.45-6.55, 82 " fl. 6.55-6.60

Weißbunten, neu: 77 R. fl. 6.15-6.25, 78 " fl. 6.20-6.35, 79 " fl. 6.30-6.40, 80 " fl. 6.35-6.50, 81 " fl. 6.45-6.55, 82 " fl. 6.55-6.60

Roggen Roggen IIa Gerste, Futter Gerste, Brenner Gerste, Brauer Hafer, neu Mais, Banater Mais, andere Kohlraps Banater Hirse



Club-Cigarrettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Zündhölzchen kombiniert. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 kr.

Maskir-Büchel

enthaltend alle Gebete für das Seelenheil der Verstorbenen in hebräischer und ungarischer Sprache...

M. E. Löwy's Sohn Budapest.

Advertisement for Siegel-Imhof in Brünn, featuring 'Gute Brünner Stoffe' and 'Siegeltinte'.

Konkursmasseverkauf

Endesgefertigter Massefurator veröffentlicht hiermit, daß in Folge Ausschluß-Beispruchs der zur Masse des falliten Stephan Hauberl gehörende, auf 11,220 fl. geschätzte ein Drittel...

Franz v. Mórocz, Advokat, Massefurator, II. Fö-utoza 7.

AGENTEN advertisement for Fleissig Sándor, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest.

Advertisement for Magenleiden (Stomach ailments) featuring 'Gesundheits-Regulator'.



Allerlei.

(Das gerettete Kaisergeschenk.) Vor Kurzem brach auf Helgoland ein Brand aus, welcher den von Herrn Dehlsen, einem Oesterreicher, gepachteten, auf der Düne stehenden Pavillon vollständig einäscherte. Das Feuer griff so rasch um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte — bis auf ein Kleinod, ein Geschenk des Kaiser-Königs Franz Joseph, welches Herr Dehlsen in der Eile noch erraffen und in Sicherheit bringen konnte. Das betreffende Kleinod ist, wie gemeldet wird, ein Bracelet, welches im Auftrage Sr. Majestät seinerzeit der Schwiegermutter des Herrn Dehlsen, Frau Franz, gespendet wurde in Anerkennung der Dienste, welche ihr Gatte nach der Schlacht bei Helgoland bei der Vergung der todt und verwundeten Oesterreicher geleistet hatte. Herr Franz war um jene Zeit österreichischer diplomatischer Agent auf Helgoland. Sofort nach der Schlacht fuhr er in Begleitung des Dr. Ruge auf einem Boote, ein zweites Lootsenboot mit sich führend, hinter die Düne an Bord des „Schwarzenberg“, um seine Hilfe anzubieten und die Todten und Verwundeten, für deren Aufnahme auf Helgoland bereits Wohnungen hergerichtet waren, mitzunehmen. Von seinem Anerbieten wurde allerdings kein Gebrauch gemacht. Herr Franz erhielt damals jedoch für seine Gattin jenes Bracelet, auf welchem die folgenden Worte eingraviert sind: „Zur Erinnerung an die von Jakob Franz im Seegefechte bei Helgoland der k. k. Marine geleisteten Dienste.“ Dieses kunstvoll gearbeitete Geschenk befindet sich gegenwärtig im Besitze der Tochter

der Frau Franz, Frau Dehlsen. Dr. Ruge, der bei jenem Anlaß Herrn Franz an die Schlachtfälle begleitete und den Verwundeten mit seiner Kunst zur Seite stand, wurde seinerzeit mit einem Orden ausgezeichnet.

(Ein Dorf aus dem Erlös von Briefmarken.) Der Versuch, aus dem Erlös entwertheter Briefmarken ein christliches Dorf am Kongo zu gründen, ist geglückt. Aus allen Theilen der Welt sind in Brüssel über 40 Millionen Briefmarken zusammengefloßen und ihr Erlös hat ansehnliche Summen erbracht. Der Kongostaat hat dem Dorfe im Süden von Busambo am rechten Flußufer 400 Hektar abgetreten. Der Obere der Kongokommission Monsignore v. Aertfelaer berichtet, daß das Dorf Saint-Drudon benannt worden ist. Mehrere Gebäude sind vollendet; das Land ist urbar gemacht, so daß unter Leitung des Pater Gambier mit der Ansiedlung vorgegangen werden kann. Die in den kongostaatlichen Kinderkolonien erzogenen Negerknaben und Mädchen werden ehelich verbunden und in diesem Dorfe angehehelt.

(Ein merkwürdiges Mißgeschick) stieß dieser Tage einem Operateur in Berlin zu, der einer Dame den Haken einer Häkelnadel aus dem Finger entfernen wollte. Die Nadel war an beiden Enden mit einem Haken versehen und konnte nach dem Gebrauche wie ein Schieberfederhalter zusammengehoben und so verfürzt werden. Bei diesem Zusammenschieben hatte die Dame sich den einen Haken tief in den Finger gestößt. Der Operateur stieß nun die Nadel durch die Haut hindurch, um dann die Spitze (den Widerhaken) abzuschneiden. Dabei drang ihm aber der Haken in den eigenen Finger, so daß er

durch die Nadel mit der Dame verbunden war. Ein dritter Mann mußte kommen, um die Nadel in der Mitte durchzuschneiden, so die Verbindung zu lösen und dann die Operation zu vollenden.

(Eine Grabchrift für Bismarck.) Die Londoner „Ball Mall Gazette“ hat, anknüpfend an Bismarck's angebliche Aeußerung, er habe nur noch den Ehrgeiz, eine gute Grabchrift zu haben, in ihrem Leserkreis einen Wettbewerb wegen solcher eröffnet. Unter den zahlreichen Eingängen befindet sich u. A. folgende:

„Here sleep  
Lad in the soll of the Fatherland  
He who made it great enough  
To be a worthy resting-place for him.“

(Hier schläft, gebettet in den Boden des Vaterlandes, er, der es groß genug machte, um eine würdige Ruhestätte für ihn zu sein.)

(Zu ihrem Vater John Wilson,) der zwischen den Büchern vergraben eifrig arbeitete, trat seine Tochter und meldete, nach dem Grunde der Störung befragt, nicht ohne Zaudern: Professor Davies aus Edinburgh sei gekommen, um ihre Hand anzuhalten. Wilson ergriff ein Blatt Papier, schrieb häßlich ein paar Worte darauf und übergab es dem Mädchen. Die Worte lauteten: „With compliments of the author.“ (Mit Komplimenten des Autors.)

(Hoffnungsfroh.) „Was habe ich gehört? Ihr Kaffier ist mit einem bedeutenden Betrage und Ihrer Tochter durchgebrannt?“ — „Na, na, es ist nicht so arg. Er schreibt mir soeben, er wird mir Alles zurückzahlen; die Tochter hat er mir schon zurückgeschickt.“

7.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Sales. — Autorisirte Bearbeitung. Erster Theil.

Honoré schien sehr entsetzt, daß man sich erlaubt, im gegenwärtigen Augenblicke überhaupt eine Frage an ihn zu stellen, aber er ließ sich doch herbei, zu erwidern:

— Jean ist nicht einmal zur Besinnung gekommen!

Dann versank er von Neuem in seine schmerz bewegte Stellung und heuchelte eine solche Trauer, daß selbst der Arzt, welcher ihn seit langen Jahren kannte, sich von der gut gespielten Komödie täuschen ließ.

— Ich hätte nicht gedacht, daß er seinen Bruder so sehr liebe, sprach er leise zu Florimond.

Brettecourt hatte nicht mehr den Muth, seinen Freund anzusehen. Den Kopf an die Bettkante stützend, so kniete er schmerzversunken vor seinem Lager, gleich einem treuen Hunde, welcher wimmert, wenn er seinen Herrn leiden sieht.

Nach einer kleinen Weile vernahm man Schritte auf der Gasse; die Nachricht von dem Tode Jean de Villepreux hatte sich im Hause rasch verbreitet.

Guépin hatte den Leuten gesagt, daß, als er angstvoll an der Thüre geharrt, der Bruder des Todten selbst ihm die Trauerkunde mitgetheilt habe, und die gesammte Dienerschaft war daraufhin herbeigeeilt.

Alle knieten in dem kleinen Salon nieder und beteten für den gütigen Herrn, welchen sie aufrichtig geliebt.

Mit einer gewissen Unruhe streiften die Blicke der Meisten nach dem neuen Marquis v. Villepreux hinüber. Würde man unter seiner Herrschaft glücklich sein können? Würde man die Leute mit jenem vertraulichen Wohlwollen behandeln, welches das Wesen seines Bruders stets gekennzeichnet hatte?

Guépin legte alle Zeichen einer grenzenlosen Verzweiflung an den Tag.

— Mein Herr, mein armer Herr, wiederholte er unaufhörlich, ich liebte ihn so sehr, ich war ihm treu ergeben.

Guépin war ein neuerer Diener des Hauses, aber man neigte sich vor ihm, weil er der erste Kammerdiener des Gebieters war. Die Marquise hatte diesen Mann ihrem Sohne fast aufgenöthigt, da dieser es verstanden, sich bei ihr einzuschmeicheln, und er war ein so großer Heuchler, daß er sowohl die alte Dame als auch ihren Sohn zu dem Glauben überredete, er sei ihnen wirklich treu ergeben.

So viele Menschen fühlen sich verücht, nicht glauben zu können, daß das Böse thatsächlich bestehe. Von allen Anwesenden hatte jedenfalls kein Einziger eine Ahnung von dem häßlichen und inhaltsreichen Drama, welches sich wenige Minuten früher in dem Sterbegemach abgespielt hat.

Honoré neigte zu der Anschauung, daß seine Rundgebung des Schmerzes nun lange genug gedauert habe; er sehnte sich danach, allein zu sein, den Schreibtisch öffnen zu können, welchen er da im Halbdunkel vor sich sah. Derselbe stand zwischen den beiden Fenstern, dem Bett seines Bruders gerade gegenüber.

Langsam erhob er sich, trocknete seine Thränen und wies mit hoheitsvoller Geberde die Dienerschaft, welche sich aus dem anstößenden Gemache herbei-

drängte, zurück, nur Guépin blieb auf der Schwelle. Zu Brettecourt, dem Notar und dem Arzte gewandt sprach er langsam:

— Ich danke Ihnen, meine Herren, im Namen meiner Mutter und in dem meinen für die Beweise der Anhänglichkeit, welche Sie uns geben. Ich danke Ihnen vom ganzen Herzen. Und nun, Guépin, geleiten Sie die Herren zum Ausgange!

Der Arzt und der Notar entfernten sich, ohne irgend eine Schwierigkeit zu machen. Brettecourt aber schien nicht gehört zu haben. Ein teuflisches Lächeln umspielte Honoré's Lippen.

— Du willst also bleiben, sagte er sich, nun, da werden wir es zu Zweien ausfechten müssen.

Bis nun hatte er nicht die geringste Anspielung auf die Art und Weise gemacht, wie sein Bruder verwundet worden war. Er hatte sich das aufgehoben, um sich des lästigen Freundes zu erwehren, dessen Gegenwart ihm möglicherweise recht unbehagen werden konnte.

Nun klopfte er Brettecourt leicht auf die Schulter und sprach:

— Entschuldigen Sie, wenn ich Sie nicht selbst hinausgeleite, aber Sie werden es begreiflich finden, daß ich die Leiche meines Bruders nicht gerne verlasse!

Brettecourt zuckte zusammen und warf Honoré einen scheuen Blick zu.

— Wir, mir gilt diese förmliche Anrede? fragte er tonlos.

— Ja, mein Herr, Ihnen, wem sonst? entgegnete Honoré mit großer Bestimmtheit.

— Aber ich habe die Absicht, die Leiche Ihres Bruders ebenso wenig zu verlassen, wie Sie selbst!

Honoré schien schmerzlich berührt.

— Sie wollen mich nicht verstehen, mein Herr. Muß ich es Ihnen denn noch deutlicher sagen, daß ich Sie auffordere, sich zurückzuziehen?

— Ich werde meinen Freund nicht verlassen, bevor die Erde sich nicht über ihn schließt. Ich bin kein Waffengefährte, kein Seelenbruder.

— Der Marquis von Villepreux, sprach Honoré kalt, hat keinen Bruder gehabt außer mir, und ich bin trostlos, daß Sie mich zwingen, Ihnen erbt begreiflich zu machen, daß Ihr Platz nicht hier ist. Ich wäre unfähig, zu vergessen, daß mein Bruder einem Unjalle zum Opfer fiel, an welchem Sie Schuld tragen. Ich meinerseits könnte Ihnen verzeihen, aber meine Mutter würde mir grollen, wolte ich Ihnen gefattan, noch länger in der Nähe des Todten zu verweilen.

Brettecourt schwankte; seine auf Honoré gerichteten Augen vergrößerten sich fast unheimlich und er wäre zweifelsohne zu Boden gestürzt, wenn Doktor Delmas ihn nicht am Arme gefaßt und ihm leise Muth zugesprochen hätte; während der Arzt ihn aus dem Zimmer führte, flüsterte er unaufhörlich, leise vor sich hin:

— Ich habe meinen Freund getödtet, ich bin Mörder geworden, man hat das Recht, mich aus dem Hause zu weisen.

— Muth, junger Mann, Sie tragen diesen Schlag am aller Schmerzlichsten, aber wer weiß, ob Sie nicht eines Tages dazu bestimmt sind, das Unglück wieder gut zu machen, für welches kein Mensch Sie verantwortlich zu halten in der Lage sein dürfte.

— Gut zu machen, wiederholte Brettecourt, ja, ich würde es vielleicht gekonnt haben, wenn er noch gesprochen, aber Gott hat es nicht gewollt. Ich habe den Freund getödtet, ich werde den Muth haben, mich nicht auch zu tödten, weil ich den Selbstmord

als ein Unrecht ansehe, aber wir Soldaten haben in Afrika oft genug Gelegenheit, zu kämpfen, als daß ich Mittel und Wege finden müßte, mich zu Villepreux zu gesellen.

Guépin hatte die Herren ehrerbietig bis zu dem großen Straßenausgange geleitet, dort verneigte er sich mit betrübter Miene, dann folgte er ihnen ein paar Sekunden lang mit den Blicken.

— Die Leute sind uns im Wege, murmelte er leise vor sich hin. Kehren wir zu dem jungen Herrn zurück, damit nichts geschehe, ohne daß ich davon in Kenntniß gesetzt bin.

Honoré war allein im Zimmer seines Bruders zurückgeblieben, aber er hatte sich bis jetzt noch nicht aufgerafft, irgend etwas zu thun, denn er fühlte sich vollständig verblüfft durch den ihm zutheil gewordenen außerordentlichen und unerwarteten Glücksfall.

Kein Bedauern regte sich in seiner Seele. Mit raschem Blick musterte er das Zimmer, welches nach Zug und Recht niemals hätte das Seinige werden sollen.

Die Räume, welche er bewohnte, waren ebenfalls reich und schön möblirt, aber man sah es ihnen an, daß es die Zimmer eines jüngeren Sohnes und nicht jene des Familienchefs waren. Hier in diesem Räume, welcher seit Jahrhunderten das Schlafgemach des ältesten Sohnes der Familie Villepreux gewesen, stand ein altes Einrichtungsstück aus der Zeit Ludwig XIII., welches seit jeher als Familienreliquie behandelt worden war, in dem man alle Papiere von Bedeutung aufzuheben pflegte. In diesem selben Räume war auch Honoré's Vater gestorben, hatte er seinem erstgeborenen Sohne Nachenschaft abgelegt über den Stand des Vermögens. Alles, was er in dem Gemache sah, erinnerte Honoré an die Demüthigungen, welche er alle im Leben erfahren und die nun mit einem Schlage aufhören sollten. Er freuzte die Arme über der Brust und sprach mit stolzem Selbstgefühl:

— Ich bin der Marquis von Villepreux!

Nun gehörte ihm Alles, der Titel und das Vermögen, nichts konnte seiner Zukunft drohen. Eine einzige Komplikation würde noch im Stande gewesen sein, ihn zu erschrecken — jene Frau, jenes Kind! Er jagte sich aber, daß er gar wohl dafür Sorge tragen wolle, auch der Einzige zu sein, welcher jene Beiden kennen würde. Er wolte es schon verstehen, sie aus dem Wege zu räumen.

In diesem Augenblicke kehrte Guépin in das Zimmer zurück; er warf einen hastigen Blick nach dem Schreibtische hinüber und lächelte, als er sah, daß derselbe noch immer abgeschlossen sei.

— Er wird ohne mich ohnedies nichts finden, sagte er sich im Stillen.

Honoré ertheilte ihm die erforderlichen Weisungen, um das Schlafzimmer seines Bruders in eine Kapelle umzuwandeln. Dann schrieb er eine Depesche an seine Mutter:

„Sei stark, ein schweres Unglück hat uns getroffen. Jean ist ernstlich erkrankt. Komme gleich!“

Honoré.

Er wagte es nicht, ihr in brutaler Kürze den Tod ihres Lieblingsohnes anzudeuten. Guépin die Depesche reichend, sprach er häßlich:

— Befördern Sie das gleich zum Telegraphenamte.

Guépin sandte die Bottschaft durch den Portier; er hatte Gründe, welche es ihm wünschenswerth erschienen ließen, das Palais nicht zu verlassen. Er trug dafür Sorge, daß der Anschein tiefster Trauer nach jeder Form hin im Hause richtig gewahrt werde.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 25. September 1895.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 22. szám.  
**A peterdi csata.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irták Berczik Árpád.  
Berzenecz Vizvári  
Róza, neje Vizváriné  
Piroksa, leányok Nagy I.  
Füredi Péter Egressy  
Gombai Császár  
Szepesy Róbert Mihályfi  
Kereszti Hektor Horváth  
Ósv. Demeterné Alszegei  
Tary Pál Hetényi  
Gabriella, neje Szaesvayné  
Sinkovich Gabányi  
Sinkovichné Rákosi  
Agatha, leányok Lipei  
Kankalin Zsuzsi  
Kezdete 7 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlet 11. szám.  
**A windsori vig nök.**  
Vig-opera 3 felvonásban. Irták Mosenthal. Zenéjét szerzette Nicolai.  
Sir John Fallstaff Ney D.  
Flut Várady  
Reich Szendrői  
Fenton Arányi  
Sperlich Dalnoki  
Cajus, orvos Hegedűs  
Fluthné Abrányiné  
Reichné Hilgermann  
Reich Anna Bárdossy  
Pinczér Ney B.  
Kezdete 7 órákor.

**Népszínház.**  
**A papa felesége.**  
Vigjáték dalokkal 3 felvonásban. Irták A. Hennequin és A. Millaud. Zenéjét szerzette Herve.  
Florestan Szirmai  
Aristides Anna Boucannier-Kury  
Dr. Bodin Bridet Szabó

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag, A szülei ház" und "Képzelt beteg". — Freitag, "A pillangócsata". — Samstag, "Fra. Girolamo". — Sonntag, "A komédiások".  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.** Donnerstag, "A portia".  
**Repertoire des Volkstheaters.** Donnerstag, "Jabuka". — Freitag, "Lili". — Samstag, "Czigánybáró". — Sonntag, "Télen".  
**Repertoire der Christinenstädter Arena.** Donnerstag, "Vegye el a lányomat!"

**Etablissement Somossy.**  
Heute:  
Zum vorletzten Male:  
**Cécilie Carola**  
in ihrer glänzenden Gestaltung als  
**Bogár Imre.**  
Lezte Woche des grossen September-Programms.  
**HERZMANN'S ORPHEUM.**  
Aus dem vorzüglichen Programm ist besonders zu bemerken:  
Der Liebling der Budapester  
**HANSI REICHSBERG**  
als  
**Yvette Gilbert**  
Die französischen Excentrique-Quettistinnen  
Madeline de Castelli et Jeanne Cayot.  
Die Hand- und Kopf-Equilibristen  
**Brothers Wellington.**  
Das gymnastische Potpourri  
**Sara et Justine Bono**  
und über 40 engagierte Kunstkräfte und Spezialitäten.  
Täglich wechselnde urkomische Singspiele.  
Donnerstag, 26. September:  
**Benefiz Hansi Reichsberg**  
unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Rosa Reichsberg. Ferner neues Programm.  
Café Herzmann nebenan. Artisten- Rendezvous.  
Neue Seiffert'sche Billards.

Besonders geeignet für die Millenniums-Ausstellung.  
**Photograph-Automat**  
(System SASSE).  
Einziger Apparat, welcher in 6 Minuten selbstthätig Porträts auf Papier erzeugt. Zu beziehen durch die  
**Photograph. Automaten-Gesellschaft,**  
Wien, IV., Favoritenstrasse Nr. 27a.  
Prospekte gratis und franko.  
Bisher auf Ausstellungen glänzend bewährt.

Coralie }  
Lucienne }  
Gabrielle }  
Georgette }  
Pauline }  
Cornaro herzog }  
Tobias, }  
Paacaud, }  
Kézde 7 órákor.

**Budai szinkör.**  
Az „Otthon“ írók és hírlap-írók köre javára.  
Először:  
**Vegye el a lányomat!**  
(Miss Nicol Nick.)  
Operette 4 felvonásban. Irták Raymond Hyppolite és Mars Antony. Zenéjét szerzette Roger Victor.  
Tom Nick Kovács  
Nicol, leánya Ledofszky  
Pont-Cadet Raskó  
Chapitel Giréthy  
Sir Barkett Szilágyi  
Dumerlin Szathmáry  
Cecile, leánya Kállay  
Geyp Fűrey  
Bettina Várnay  
Peterscott Körmeny  
Kezdete 7 órákor.

**Városligeti szinkör.**  
**Az új honpolgár.**  
Goldstein Számi.  
Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irták Kövessy Albert. Zenéjét szerzette Konti J.  
Goldstein Számi Konti J.  
Virág Tonosi Gyöngyi  
Gölya Frigyes Hevesi  
Pulka, neje Nikó L.  
Nelli, leányok Miklóssy  
Gerzson Tamás Bihari  
Szohay Kornél Bónis  
Tavaszi Aladár Hatvani  
Kádár Teréz Markovits  
Gazdag Aranka Kápolnay  
Gazdag L. jza Berényi  
Kezdete 7 órákor.

**Repertoire der Nationaltheaters.** Donnerstag, A szülei ház" und "Képzelt beteg". — Freitag, "A pillangócsata". — Samstag, "Fra. Girolamo". — Sonntag, "A komédiások".  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.** Donnerstag, "A portia".  
**Repertoire des Volkstheaters.** Donnerstag, "Jabuka". — Freitag, "Lili". — Samstag, "Czigánybáró". — Sonntag, "Télen".  
**Repertoire der Christinenstädter Arena.** Donnerstag, "Vegye el a lányomat!"

**Folies Caprice.**  
Heute:  
**Karl Noissée**  
genannt „Die lebende Karrikatur“ und die deutsch-ungarische Soubrette  
**Frl. Aranka Brassay.**  
Zum Schluss:  
**Madame Blaubart.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.  
**Eine Galerie von Frauenschönheiten!!**  
**Wo?**  
Im Etablissement Imperial.

**Wohin in dieser Kälte?**  
In die I. Leopoldstädter Muster-Bierhalle  
**Promenadegasse 7.**  
Jeden Donnerstag und Samstag Konzert der Ersten

**Budapester Schrammeln**  
bis 11 Uhr Nachts in den rückwärtigen Speisefälen.  
Achtungsvoll  
**Koch Kornél,**  
Restaurateur und Pächter des Mikado-Garten

**Kardhordó Arpád**  
Schwammfischerei-Besitzer,  
einzige Schwamm-Grosshandlung  
Ungarns,  
Schwammlieferant  
der k. ung. Post- und Telegraphenämter, der k. u. t. österr.-ungar. Staatsbahnen.  
Budapest,  
Andrássy-ut Nr. 17.  
Preisourante gratis u. franko.

**Neueste Erfindung!**  
**Sirius-Kugeln!**  
Chemisches Zusatzmittel für Petroleum,  
Patent Nikolaus Báron,  
erzeugen ohne Apparat, ohne Vorrichtung in jeder Petroleumlampe besonders in Rundbrennern:  
höchste Leuchtkraft, hochweisses strahlendes  
Licht (wie Gasglühlicht).  
Petroleum-Ersparniss bis 50%  
bei regelmäßiger Benützung des Sirius. Die Kugel wird einfach in den Delbehälter der Lampe selbst gegeben, wo sie sich die auflöst. Am besten Vormittags. Zum Gebrauche genügt ordinäres Petroleum. Kein Anrühren, kein über Geräusch möglich. Selbstentzündung der Gase ausgeschlossen. Preis einer Schachtel 18 Kr., für einen Monat ausreichend. Gilt nur mit meiner Firma nebst Sirius-Stern in der Kugel und Windmotor.

**Nikolaus Báron,**  
Erfinder und alleiniger Fabrikant der patent. Sirius-Kugeln, Budapest.  
Zu haben in den meisten Spezerei-, Material-, Farb-waren-, Droguen-, Lampen- und Gemischtwaaren-handlungen, wo auch stückweise eine Kugel á 7 Kreuzer erhältlich ist.

Sonntag, 29. September, unwiderruflich letzte Vorstellung.  
**Cirkus Ed. Wulf**  
Heute, Mittwoch, den 25. Sept., Abends 7 1/2 Uhr:  
**Grosse Parforce-Vorstellung**  
oder  
**2 Vorstellungen an einem Abend.**  
Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung zum Benefiz des Clowns Tanti Bedini.

**Budapest, Erzsébet-körút 13.**  
Vom hohen königl. ung. Kultus- und Unterrichts-Ministerium konzeptionirtes priv. Musik-Konservatorium  
**Konservatorium**  
für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Cymbal und Musik-Theorie von den ersten Anfängen bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung unter Direktion des Klavier-virtuosen und staatlich diplomirten  
**Professor Mór Somogyi.**  
Schulgeld für die einzelnen Instrumental-Lehrfächer monatlich fl. 7, für Sologefang monatlich fl. 12. Die Schüler des Konservatoriums genießen den theoretischen Unterricht unentgeltlich.  
**ABEND-KURS** für Klavier und Musik-Theorie für Erwachsene (Abends von 7-9 Uhr) monatlich fl. 6.  
**EINSCHREIBUNGEN** im Institut (Cliffabstr. 13) vom 26. August ab täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

**300.000 Kronen**  
zu gewinnen!  
1 St. 4% Theiss-Regul.-Los-Promesse  
Ziehung am 1. Oktober Preis fl. 3.—  
Haupttreffer 200,000 Kronen  
1 St. 3% Ungar. Hypoth.-Los-Promesse  
Ziehung am 26. Oktober Preis fl. 2.—  
Haupttreffer 100,000 Kronen  
Beide Promessen zusammen fl. 4.50.  
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.  
Bank- und Wechslergeschäft der Administration des  
**„Mercur“** Budapest, Dorotheagasse 12.

**D. Leitersdorfer & Sohn**  
Herrenscheider  
IV., Koronaherczeg-utca 6.  
Wir beehren uns, unseren p. t. Kunden die höfliche Anzeige zu machen, daß wir die allerneuesten engl. u. franz. sowie Zuländer Stoffe bereits am Lager haben, und erlauben uns, um den freundl. Besuch zu erfordern. Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere p. t. Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß wir unsere neu eingerichtete Filiale **Kossuth Lajos-utca 20** im Monate Oktober 1895 eröffnen und bitten demnach, etwaigen Bedarf bis dahin in unserem Hauptgeschäfte, **Koronaherczeg-utca 6**, decken zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**D. Leitersdorfer & Sohn.**  
Fertige Winterröde von fl. 20 aufwärts.  
Fertige Ueberzieher " " 14 "  
Fertige Anzüge " " 16 "  
Fertige Knabenanzüge " " 5 "

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik  
**Ernst Kirchner & Co.**  
Leipzig-Sellerhausen.  
Filiale und Maschinenlager  
Budapest,  
VI. ker., Gyár-utca 35.  
  
Meinige Spezialität, Sägen, Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Sägewerke, Bau- u. Möbeltischlereien, Parkfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten Bohr-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Keilmaschinen, Band- und Kreisägen, Parletmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die  
Budapester Filiale  
**ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.**

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Praktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit hübscher Handschrift und entsprechender Schulbildung, wird für das Bureau einer landw. Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 29408

**Fabrikgebäude,**  
400 Meter Innenräume (auch in zwei Stockwerken), 150 Meter Schoppen, sammt benutzbaren Hof wird auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Bevorzugt 7., 8., 9. Bezirk Agenten erhalten entsprechende Provision. Offerte unter „Fabrikgebäude“ an die Exp. 29414

**Ein junger Soldat**  
sucht die Bekanntschaft einer alleinlebenden, auch deutsch sprechenden Dame. Anträge unter Chiffre „Memo 213“ an die Exp. 3784

**Speisefartoffel.**  
1000 Meterzentner Imperator- und Rosentartoffeln abzugeben. Näheres bei **Julius Pick, Raczalmás, Fehérmegye.** 3789

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift findet als ungarischer Korrespondent sofort Stellung in einer Fabrikniederlage. Offerte unter „Fähig“ an die Exp. gewünscht. 29424

**Milch gesucht.**  
Ich kaufe 5-600 liter Milch kontraktlich auf ein Jahr, gebe einen Gulden per Liter per Tageslieferung als Kautions. Offerte sind an Moriz Honig, Budapest, Magdolnagasse 16, zu richten. 29423

**Inkassant**  
für Nähmaschinen-Geschäft wird per sofort acceptirt. Kautions 200 fl. Reflektanten ohne Kautions nicht wollen sich melden, Adr. in der Exp. 29421

**Alkalmazást keres,**  
ha díjtalanul is, fiatal ember, ki óvadóképessé kövvelést érti, eladn tud. Czim a kiadóhivatalban. 29405

**Ugyes derék-**  
és alvarrónók felvételnek Czim a kiadóhivatalban. 29407

**Lehrling**  
wird in einer Manufaktur-Engros-Handlung per sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 29403

**Gutgehende Trafik,**  
verbunden mit Geirante-Ausgang, Waizner-Boulevard, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29400

**Praktikant**  
wird von Budapest Weingroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „M. N. 78“ an die Exp. 29399

**Eine Frau**  
in den mittleren Jahren bittet zu einem Herrn oder Dame als Wirthschafterin unter sehr bescheidenen Ansprüchen unterzukommen; selbe ist sehr treu und verlässlich. Anträge an die Exp. unter Chiffre „M. B. 48“ 29395

**Eine diplomirte Lehrerin**  
wird in einer Mädchen-Erziehung- und Lehranstalt aufgenommen. Offerte mit Zeugniskopien sind unter „B. 300“ an die Exp. zu richten. 3792

**Für 1 oder 2 Herren**  
elegante möblirte Zimmer sofort zu vermieten. Näheres im Obsteig, Clifabekthplatz Nr. 17. 29398

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird gegen kleine Bezahlung sofort aufgenommen. Offerte an die Exp. unter „Eisen“ 29396

**A magy. kir. államvasutak**  
igazgatósága. 21061/C. VI. sz.

**Hirdetmény.**  
Ezennel közzétett tetetik, hogy a vasuti kocsiiban és az állomás helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m.: bördnők, táskák, kalapok, ruha- és felérneműk, botok, nap és esernők stb. f. é. szeptember hó 26-án d. e. 8 órakor Bpest-keleti p. udv. állomásunk podgyaszkiadási rakta ában tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adatni. Budapest, 1895. szeptember hóban. Az igazgatóság. 3530

**Stuhlfiigel,**  
vorzügliches Fabrikat, ist billig zu verkaufen. Näheres Altgasse 3, 1. Stock 3740

**Fraulein,**  
Israelitin, der drei Landessprachen mächtig, wünscht unter mäßigen Ansprüchen als Verkäuferin oder ähnliche Stellung. Gest. Anträge unter „E. N. 100“ an die Expedition erbeten. 29413

**Gyakornok,**  
kezdő fizetéssel, fővárosi kezénel alkalmazást talál Ajánlatok „P. H. V.“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek 29393

**Tüchtigereisender,**  
la. Kraft der Engländer- u. äther. Dele-Brande, event. Kellermirchschafft, wird zu günstigen Bedingungen sofort acceptirt. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen an **Gábor Baros u. Cie.** Budapest, Dohány-utca 1. Fabrik von Engländer, äther. Dele u. Kellermirchschafft-requisiten. 3706

**Provinzvertreter,**  
bei Regalienpächtern, Wirthen und Brauereiwirthen gut eingeführt, werden gegen hohe Provision, event. Firman aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit nebst Referenzen an **Gábor Baros u. Cie.** Budapest, Dohány-utca 1. Fabrik von Engländer, äther. Dele und Kellermirchschafft-requisiten. 3707

**18.**  
Kedves levelednek igen örülök, ha azt nem tartalmazná, hogy edesem, meghittott magad. Remélem boldogságom, hogy nines komoly bajod. Ha ezen heten nem találkoznánk, úgy kívánom, hogy szünetet jöl töltöd és a jó lsten halgassa meg imádságod. En jól érzem magam, viszonzlatásra szívelyesen üdvözöl jobb egészséget kívánva 28-od. 2842

**Soflotal**  
am Karlsring billig sofort zu vergeben. Näheres bei **Büder Roth, Karlsring Nr. 17.** 29412

**Siemens-Luster,**  
auch 6 Stück Reflektor-Auslagelampen für Gas billig zu verkaufen bei **Calderoni és társa, Váci-utca.** 29438

**D.**  
18 csak öt órákor jörr41 14f egy nagy györsökörök, nem k8rh8rr8k8r D. életem, kepelheted, mint érzem magam. Ezentul 265r 3/4 r9245r4rr6r6t oit vagyok és várok 1/2 Agy9f. Ha del-el5tr 541 j6v6r, ugy 34x-e-85 1/2, h8:61r6t is 5424k 19 szivem, oit leszek akkor is. 245r4r45 k4v4kcs4t4 Pá! gondolj rám és szeresd örökké h8, számtalanszor ölel8, forrón szeret8 O. Milli8 puszi. 29429

**Drei schöne Gas-**  
luster, 2 cuivre noir, 1 bronzirt, wegen elektr. Einrichtung billig zu verkaufen. Villa, Andrássystráße Nr. 193. 29437

**Man sucht für eine solide junge Französin,**  
die binnen Kurzem aus der Schweiz hier anlangt, Stelle als **Comme** bei einer distinguirten Familie. Gest. Anträge unter „Geneve“ an die Expedition erbeten. 29425

**Kaffeehant,**  
guter Posten, schönes Inventar, sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 29419

**Ein Wirthschafts-**  
in der Theresienstadt, komplett, schön eingerichtet, 60 bis 70 fl. Tageslohnung, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Café Salzer, Karlsring, N. Weiß. 29418

**Eine ältere norddeutsche geprüfte Lehrerin,**  
welche in Frankreich und England wirkte, hat noch Vormittage und Abendstunden frei. Anträge unter „E. P. 300“ an die Exp. 29385

**Photographie.**  
Kopist findet sofort dauerndes Engagement bei **Mai és Szigeti, Nagymező-utca 20. sz.** 29417

**Rögtöni felvételre**  
kerestetik egy nagy on tiszta kis hónapos szoba, külön bejárattal, földszinten, közel a kapuhoz, **nem a város központjában.** Válassz a kiadóhivatalba intézendő „Rögtön“ jelige alatt. 29385

**Demoiselle française**  
qui fut admiré lundi par l'officier sur tramway électrique, est prêt à instamment d'écrire poste restante Hauptpost sous la chiffre: „Noms de la rue ou elle est descendu, quand on la pourrait parler.“ 29383

**Rögtöni belépésre**  
idősebb fűszerek kereskedőségét, ki mint első segéd helyben huzamosabb ideig működött. Fizetés 25 frt és ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 29392

**Tanulóleány**  
kerestetik egy szolid szabóműhelybe. 29364

**Elegáns megjelenésű, tiszteséges, intelligens**  
nők és férfiak

**100 frt terjedő fix fizetéssel állandó alkalmazást**

nyernek, ügynöki minőségben. Czim a kiadóhivatalban. 3775

**3er Kaffe,**  
Original F. Wertheim, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29377

Billigste Geldquelle. — Keine Vermittlungskosten!  
**Direkte Banklehen**  
4 1/2 — 4 3/4 %  
**auf Grundbesitz und Zinshäuser.**  
Schnelle und constanteste Durchführung mit Vermeidung aller unnötigen Kosten. Keine Einzahlung für den Sicherstellungsfond. Keine Provision. Kommissionen Koppel- und gebührenfrei.  
**Jährliche Amortisation:**  
auf 40 Jahre: 5 1/2 % — 5 3/4 %  
auf 50 Jahre: 5 3/4 % — 5 1/2 %  
Anmeldungen mit Beischlus des begl. Grundbuchauszuges u. Katastral-Bezugsbogens (b. Zinshäusern. Abschrift der Zinslisten u. Bol. 30) sind zu richten an  
**B. Bertich, Bankkommission, Wien, I., Riemergasse 10, 1. Stock.**  
Keine Vorauslagen. — Keine Vermittlungskosten.

**TOTIS LAJOS,**  
Porzellan- und Steingut-Großhandlung,  
Petöfi-ter 3, Budapest, Ferencz József-rakpart 32.  
Kaffee-, Thee-, Speise- und Wasch-Service,  
Hotel-, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen,  
Majolika- und Fayence-Luxus-Artikel  
zu Fabrikspreisen.

**Gummi**  
Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach bestlichem Gutachten vollständig unerschütterlich und verlässlich. Gummi und Gießbleien per 250 von fl. 1-8, Capottos americains (Kurz) per 250 fl. 2-5, Pariser Damenstichtschneidmessen fl. 2-8, Original Passarum-octavium (Poli-porus) nach Prof. Weisinger fl. 1.50-2.50, Arrigatoren aus Glas, Gummi oder Email 1.00-5, Suspensorium 80 fr. bis fl. 3, Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengefasst fl. 3-10, Kleinparentize Ventilations-Bandage Diana-Gürtel mit verlässlichen Aufhängestücken fl. 3.50-5, Bei Entnahme von mindestens fl. 10,- 10-15%, Rabatt. Versandt bisretreit  
**J. KELETI,**  
I. u. F. Brindisger-Indaber. **BUDAPEST, IV. ker., koronaharckoz-utca 17.** Preiscourante gratis im geschlossenen Couvert.

In den großen geräumigen  
**Bethäusern**  
Leopoldring 32  
(elektrisch beleuchtet) sind Eise für 1 fl. und auch für 50 fr., wie auch am Franzensring Nr. 39 für 1 fl. und am Garai-ter Nr. 1 für 1 fl. vom 26. d. ab erhältlich.  
Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger ausföhl. autorisirte  
**Fabrik für Meidinger-Ofen**

**H. Heim, Budapest u. Wien,**  
k. u. k. Hoflieferant.  
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. ausföhl. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
sind echt nur von unserer Filiale  
**in Budapest, Thonethof,**  
zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere  
„Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel,  
**Kamine,** rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.  
Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.  
Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

**Pferdeverkauf.**  
Am 9., 10. und 11. Oktober l. J. gelangen in Budapest, im großen Hofe der Neugebäude-Kaserne circa **250 Stück Ausmuster-Pferde** im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung zum Verkaufe. Beginn der Licitations täglich um 1/9 Uhr Früh.  
**K. u. k. Train-Division Nr. 4.**

**HAARSCHWUND und KOPFSCHUPPEN**  
beseitigt „Crinogén“ ganz sicher!  
**Kahle Kopfstellen,** wenn nicht sehr alt, zeigen nach 4-5 Flacon „Crinogén“ neuen Haarmuchs. Davon sind schon unzählige Beweise. **Jede Flasche mit gesetzlicher Schutzmarke.** Wenigstens 2 Flacon 2 fl., bei 3 Flacon **franko** gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.  
**J. Beysovec, Jicin (Böhmen).**  
Depot in Budapest beim Droguisten **Heruda Nándor IV., Kossuth Lajos gasse Nr. 9.**  
Mit Referenzen (Gutachten über Erfolge des „Crinogén“) siehe gerne zu Diensten.

**Auf Ratenzahlung**  
Lugs- und einfache Tischler- u. Tapezierer-  
**MÖBEL**  
Komplete Brautausstattungen, sowie einzelne Möbel in der grössten Möbelniederlage der Hauptstadt zu bekommen **Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 6, I. Stock.** Preis-courante gegen 15 fr. Briefmarken. Verkauf auch nach der Provinz.

**Stiefel**  
für Einjährig-Freiwillige  
Wisch-, Kalfleberne, glänzend zu pußen, nach neuester Façon  
für Husaren, Dragoner . . . fl. 10.50  
Echte Zuchtenstiefel aus einem Stück . . . fl. 12.—  
Füllstiefel mit hohem Zungen . . . fl. 8.50  
Lederbesatz . . . fl. 7.50  
Dieselben bis über die Knie reichend . . . fl. 10.—  
Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franko versende.  
**David Agulár,**  
Budapest, Deákplatz 6,  
Cseke Königs-gasse.

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Damen**  
finden Rath und Hilfe und können in Beredsamkeit entbinden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Barterre 1. 28199

**5 Cornwallkessel,**  
30, 70, 73, 76, 100 □ Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Albert Deutsch, V. Váci-körút 22. 3412

**Millenniumslampe,**  
prachtvolle Tischlampe, feinste Nickelauflösung. Durch ruhiges, helles, weißes Licht ausgezeichnet, et zum Komptoir- und Privatgebrauch. Preis 3 fl. Kiste und Emballage 40 fr. Böhm. Glasfabrikniederlage, Budapest, Csengerygasse 48. 3631

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufte Lager tief unter dem Preis verkauft. 4. Bezirk, Egyetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Bus-, Reparatur- u. Kleider-Reinigung. 3437

**Hotel**  
in einer großen, schönen u. intelligenten Provinzstadt, mit 28 Gatzimmern, Kaffeehaus, Restauration, 2 Tanzsalons, Alles sehr elegant eingerichtet, vorzügliches gutes Geschüt, anerkannte Goldgrube, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt Netzwerk Gyula, Budapest, Köst Szilárdgasse Nr 25. 29071

**Gekauft und verkauft werden Tausende**  
verschiedene Mittel gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc. Zu den unstrittig besten zählt jedoch echt

**Trencsener Borovicska,**  
den ich zu mächtigsten Tagespreisen in garantirt echter Qualität verkaufe. 3-6 Liter-Demjon franko Post per Nachnahme von 3 fl. 60 fr. Jüitor Kellermann, Borovicska-brennerei, Szoblaho bei Trencsen. 3712

**Zafeltrauben**  
sehr schöne süße in 5 Kilo Körben franko fl. 1.75, Gutedel oder riechende Muskat fl. 2, Silgutenbungen billig verwendet **Wilh. Felner,** Weinbergbesitzer, Böjüng bei Breiburg. 28859

**Erste Hummer Obst- u. Südfrüchten-Import-Firma**  
welche eine Filiale in Budapest errichten will, sucht **einen Kompagnon** mit Kapital zur Leitung der Filiale. Gest. Anträge unter „Südfrüchte“ poste restante Nyume. 29062

**Pianino,**  
berühmtes Ausländer Fabrikat sehr preiswürdig verkauft Schlangengasse 2, Thür 14. 3755

**Klavier**  
(Schweighoffer) ist um 160 Gulden zu verkaufen. Zu erfragen Andráshystrasse 53, 3. Stock 11. 29370

**Ein distinguirtes Fräulein**  
sucht bei guter Familie Pension. Adr. in der Exp. 29426

**Speisezimmer-**  
Möbel aus Eichenholz, gut erhalten, sind zu verkaufen. Zu besichtigen Vormittags von 10 bis 12 Uhr Josephring 78, 1. Stock 4. 29435

**Tüchtiger Buchhalter,**  
deutsch-ungarischer Korrespondent, wird bei **Max Brody,** Saio-Szi-Péter sofort acceptirt. Diejenigen von der Regale- und Spezereibranche werden bevorzugt. 29434

**Photographic.**  
Ein in beiden Fächern tüchtiger Retoucheur findet vom 1. Oktober ab dauernde Beschäftigung im Atelier **Rembrandt,** Szekesfehervar. 29433

**Tüchtige Büglerin**  
empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause **Feikesz Maria,** Fh. Albrecht-ut 8, ajtó 6. 29430

**Lehrerin,**  
Israelitin, wird für die Nachmittagsstunden gesucht zu einem 8jährigen Mädchen zum Unterrichten der 3. Klasse, Klavier und Handarbeit. Adr. in der Exp. 29445

**Photographic.**  
Ein tüchtiger Kopierer wird acceptirt im Atelier des **L. u. F. Hofphotographen Erdélyi,** Elisabethplatz 18. 29443

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift wird mit Bezahlung sofort aufgenommen. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „D.“ an die Exp. 29444

**Suche eine französische Bonne**  
zu 2 Kindern. Adr. in der Exp. 29440

**Ein tüchtiger Kommiss der Damen-Konfektionsbranche,** der auch Auslagearrangeur ist, wird mit 1500 fl. Gehalt sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 3791

**Palléri állást**  
keres képesített kömvészmester akár építkezésnél akár hontásnál, helyben vagy vidéken. Czim a kiadóhivatalban. 29411

**Ingyenes tanfolyamok angol és franczia nyelvben.** Bejelentkezések „Millenium“ jel alatt Goldberger A. V. hirdetésiroda, Budapest Váci-utca 9 intezendők. 3785

**Egy fiatal**  
fűszer es rövidaru segéd azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 3786

**Je cherche une bonne française** qui aide dans le menage et s'occupe de trois enfants. Mon adresse est Kerpeser-Str. 26. ill. 12. 29416

**Mellékkereset.**  
Egy ovadékképes hölgy, kinok nagy ismeretsegei van, kerestetik kézimunkakísorsolására. Nagymező-utca 10 Hoffmann Károly. 29410

**Egy ügyes majolika festőné**  
ajánkozik tanításra. Sívves megkeresések Hoffmann Károly. Nagymező-utca 10. 29409

**Jeune parisienne**  
cherche leçons ou occupation pour main ou après-midi accepterait chambre en échange de leçons. Offres sous „Paris B.“ 29428

**Oer Kaffe**  
zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 29378

**Eine gut gehende Wajchanfalt**  
sehr billig zu verkaufen. Näheres Bajza-utca 32, Budapest. 29363

**Konturs.**  
Bei der gefertigten israel. Gemeinde ist die Stelle eines ledigen Schochet **Abodet** bis 1. November zu besetzen. Derselbe ist verpflichtet an den hohen Feiertagen Muefel gut vorzubereiten zu können, wofür 20 Gulden vergütet wird. Ferner Religion zu unterrichten, der hebräischen, ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig zu sein. Gehalt 160 fl. pro Anno, Quartier, Heizung und Wandelkost. Diejenigen, die sich zu dem Befähigt fühlen, haben ihre selbstgeschriebene Offerte sammt Zeugnisse und Kabbales mit Angabe ihres Alters an den Gefertigten sofort einzuwenden. **Titel, 23. September 1895. Joseph L. Marberger.** 3788

**Distinguirtes**  
deutsches Fräulein, 24 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, hier fremd, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Hausverwalterin, Reisebegleiterin od. Gesellschafterin, in Küche, Führung des Haushaltes, sowie in Pflege und Erziehung der Kinder sehr tüchtig und erfahren. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gest. Offerte unter der Adresse **S. M. Diakonissenhaus,** Budapest, Herminenstraße 39. 29371

**Praktikant**  
wird sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition. 29439

**Möbel.**  
2 Zimmer elegante Möbel, bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, ein feiner Teppichspeisebän, Klavier, Bilder, Delgemälde, Bilder, billig zu verkaufen. Stadtwaldchen, István-ut, Villa 45, Thür 4. 29422

**Egy okl. tanító**  
felvétetik azonnal Jász-Nagy-Kun-Szolnok-megye rendezes községében, az izz. hitközségnek az 1895/6 tanévre, mint próba év, 350 frterét 12 óra A folyamodni szándékozók kellően felszerelt okmányokkal október hó 2-ig az alant irt elnökséghez küldjék be. **Adler Farkas,** hiik. elnök. 29432

**Egy fiatal szolid**  
jó hazból való leány, pénz-tárnói állást keres, ki mály állásba volt alkalmazva. Czim a kiadóhivatalban. 29427

**Jó beszélő-**  
tehetséggel bíró intelligens fiatal emberek igen előnyös feltetelek mellett, előfizetők gyűjtéséhez felvétetnek Központi könyvraktár, Rostély-utca 3. 29431

**Nett eingerichtetes kleines Spezereigeschäft.**  
gut gehend, belebteste Strake, Expofosten, anderer Unternehmung halber sofort veräußert. Adr. in der Expedition. 29378

**Dalszinházgasse**  
Geschäftslokale, wie auch schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, im selben Hause per 1. Oktober zu vermieten. Dasselbst sind Schriftliche c. billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29406

**Kassierin**  
mit deutscher und ungarischer Sprachkenntnis für ein feines Detail-Geschäft per sofort gesucht. Offerte unter „Detailgeschäft“ an die Exp. 29415

**Kompagnon**  
gesucht zu einem gut gehenden Geschäft mit wenigstens 5-6000 Gulden. Reflektanten wollen ihre Adr. in der Exp. unter Chiffre „A. B. 160“ abgeben. 29366

**Größerer Gassenkeller**  
für Industriezwecke geeignet, sofort zu verlassen. Adr. in der Expedition. 29375

**Zweirädriger Feder-Handwagen**  
für Spezereihändler geeignet, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29374

**Gefunden wurde**  
in Ofen, Stadmeierhofgasse eine Geldbörse. Der Eigentümer kann dieselbe beim **Jahnyz Dics,** Christofplatz 8, reklamiren. 29368

**Unterricht**  
in der französischen Sprache und Klavier von einer Dame wird für einige Nachmittagsstunden zu einem in diesen Gegenständen vorgeschrittenen Fräulein gesucht. Adr. in der Exp. 29306

**Da ich wegen Vergrößerung meiner Geschäftslokaltäten**  
**ein Haus**  
Nr. 148 gekauft habe, verkaufe ich mein Haus Nr. 151, am Hauptplatz gelegen, geeignet für ein Geschäft jeder Branche, zu günstigen Konditionen billigt. Kauflustige wollen sich gefälligst an meine Adresse, **Adolf Fischer,** Turóc-Szt. Márton, wenden, wo auch ein Eifenhandlungskommiss acceptirt wird. 3762

**Alleinstehende**  
intelligente Frau sucht Nachmittags-, Abendbeschäftigung mit Deutsch, Ungarisch, Französisch, Klavierunterricht. Anträge unter „Auch Vorleserin“ an die Exp. 29394

**Wirthschafterin,**  
tüchtig in der Führung eines Haushaltes, mit Verständnis für gute bürgerl. Küche, im Alter von 25 bis 35 Jahren, wird aufzunehmen gewünscht. Offerte mit Bekanntgabe bisheriger Beschäftigung, wenn möglich mit Photographie, sind unter Chiffre „A. B.“ an die Expedition zu richten. 29373

**Haus- und Geschäftsverkauf.**  
In der nächsten Nähe der Stadt Szegedin, sowohl an der Bahn als auch an der Landstraße gelegen, ist ein langjähriges gutes Geschäft wegen vorgerückten Alters unter guten Bedingungen zu verkaufen. Kaufanträge unter „Gutes Geschäft“ an die Exp. 29204

**Musikalische norddeutsche Lehrerin**  
mit perfekt Französisch, Italienisch sucht Stunden gegen freie Wohnung. Anträge unter Chiffre „Italien“ an die Exp. 29386

**Kommerz. Inform.**  
Bureau engagirt prompt einen Praktikanten einen **Komptoiristen.** Für letztere Stellung auch geeignete Dame. Offerte unter „Sojort 1“ an die Exp. 29402

**Zufassant,**  
welcher großen Kundenkreis hat und in der Manufaktur- und Möbelwaarenbranche sehr tüchtig ist, sucht einen Posten, auch fautionsfähig Briefliche Anträge unter „Zufassant“ an die Expedition erbeten. 29382

**Eine ältere norddeutsche Erzieherin**  
sucht Vor- und Nachmittagsstunden. Anträge unter „A. S.“ an die Expedition. 29376

**Wasserrohr-Kessel,**  
510° Heizfläche, wenig gebraucht, in allerbestem Zustande, auf 9 Atmosphären konzeffionirt; ferner

**12 HP. Höcker-Lokomobil,**  
halbstabil, bestens renovirt, **3 Stück 10 HP. Lokomobil**  
mit neuen Feuerbüchsen und neuen Röhren, englische Fabrikate, Lieferung günstigen Zahlungsbedingungen und billigt **Podvinecz u. Heisler,** Maschinenfabrik, Budapest, Váci-körút 27. 3763

**Serbischer**  
Korrespondent oder Sprachlehrer sucht Stelle. Anträge unter „Serbe“ an die Exp. 29381

**Junger Komptoirist**  
mit schöner Handschrift wird in einem En gros Hause acceptirt. Offerte unter „J. R.“ an die Exp. 29355

**Kommiss**  
der Lederbranche mit Maschinenkenntnissen wird in einem En gros-Hause acceptirt. Offerte unter „J. R.“ an die Exp. 29354

**Ein Paar dunkelbraune Zuckerpferde**  
zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29380

**Ein Schlafzimmer,**  
Speisestisch und 4 Speisestühle sind billig zu verkaufen, eventuell mit Wohnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 29384

**Musikalische norddeutsche Lehrerin,**  
mit perfekt Französisch, Italienisch, ertheilt Unterricht gegen freie Wohnung und Verköstigung. Anträge unter Chiffre „Paris“ an die Exp. 29387

**Junge Witwe,**  
35r., mit 1000 fl. und schöner Einrichtung wünscht sich mit einem intelligenten Herrn gesekten Alters zu verheirathen. Anträge unter „Marriage 500“ an die Exp. 29388

**Bauzeichner,**  
tüchtig, mit Praxis, in allen Arbeiten bewandert, militärfrei, sucht seine Stellung bis 1. Oktober zu verändern. Adr. in der Exp. 29389

**Norddeutsche,**  
in gefesteten Jahren, praktische Kindergärtnerin, sucht Stelle zu Kindern von 1 bis 6 Jahren, der von hohen Herrschaften die besten Zeugnisse zur Seite stehen. Gest. Offerte unter Chiffre „C. L.“ Bethesda, Herminenstraße 39 erbeten. 29372

**Greislerer,**  
40-100 fl. Tageslohn, wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29401

**Hotel**  
zu vermieten, Ede Morgen- und Jägergasse, vom 1. Mai 1896, eventuell auch früher. Adr. in der Exp. 29404

**Verloren**  
wurde ein goldener Herrenriegelring, in dessen bläulichem Stein das Monogramm „A. G.“ steht. Finderlohn 5 fl. Adr. in der Exp. 29367

**Kön. ung. Staatsbahnen.**  
Budapest-rechtsseitige Betriebsleitung. Nr. 32974/95

**Id.**  
Offertauschreibung auf Lieferung von Materialien.

Von Seite der Budapest-rechtsseitigen Betriebsleitung der k. ung. Staatsbahnen wird zur Dedung des Bedarfs pro 1896 auf Lieferung von verschiedenen Materialien eine öffentliche Offert-Verhandlung ausgeschrieben. Die zu liefernden Materialien sind im Allgemeinen folgende: Ziegel, Bruchsteine, verschiedene andere Steine und Quadern, Kalk, Stiele, Sparherde und Ofen-Handtheile, elektrische und verschiedene andere Materialien. Die in einzelnen Gruppen aufgelegten Spezial-Verzeichnisse, welche zugleich als Offertblankete zu verwenden sind, sind bei der Betriebsleitung in der Material-Beschaffungs-Abtheilung Ia zu Budapest, äußere Kerepeserstraße Nr. 2, Hausgruppe, ebener Erde, zu haben. In diesen Verzeichnissen sind zugleich die sonstigen Offert- und Lieferungsbedingungen enthalten. Die Offerte, mit 50 kr. - Stempel versehen, versiegelt und mit folgender Aufschrift auf dem Couvert „Offert zur Zahl 32974/95, sind spätestens bis 21. Oktober 12 Uhr Mittags bei der Material-Beschaffungs-Abtheilung einzureichen. Budapest, im Monate September 1895. Die Budapest-rechtsseitige Betriebsleitung. 3758

**Spiritus,**  
denaturirt, in bester Qualität, ein Liter 24 kr., vorzüglich gutes Petroleum ein Liter 16 kr., ein Kilo 20 kr. zu haben bei **Max Ruff,** Vas-utca 12, Ede Kösaragó-utca. 3790

**Königl. ung. Staatsbahnen.**  
Zur Zahl 103320/95.

**Offertauschreibung**  
Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfs von jährlichen circa 5000 Mtrzentner Berg oder dementprechenden 7050 Mtrzentner Zute-fäden, 520 Mtrzentner gereinigtem Hanf und 800 Mtrzentner Kupferdrittel für das Jahr 1896, eventuell auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiermit diesbezüglich die öffentliche Offert-Verhandlung aus.

Die Offerte sind spätestens bis 25. Oktober 1895, 12 Uhr Mittags, die Badien bis 24. Oktober l. J., 12 Uhr Mittags einzureichen resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung, der Offerte maßgebenden Bedingungen können bei der Sektion für Material- und Inventar-Anschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest Andráshystrasse 75) und bei den Betriebsleitungen eingeholen oder auf Verlangen zugesendet werden. Budapest, im Monate September 1895. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen. (Nachdruck wird nicht hononirt) 3757

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 29042

**Spezialgeschäft**  
mit Branntwein, Wein und Biervertrieb nebst anstößender Wohnung ist größerer Unternehmung halber zu verkaufen.Adr. in der Exp. 29289

**Als Haushälterin,**  
Beschleüßerin oder zu mütterlichen Kindern wünscht eine intelligente Witwe in gehestem Alter mit guten Referenzen placirt zu werden. Adresse „Witwe“ poste restante Balatonfüred. 29298

**Geßhaus**  
mit 27 Fenster Gassenfront, noch 15 Jahre steuerfrei, 2 Stock hoch, trägt gegenwärtig 9300 fl. wird Familienverhältniße halber für 90.000 Gulden verkauft. Zum Kaufe genügen 30.000 fl. Ernstes Respektanten ertheilt Auskunft S. Fleischhacker, Budapest, Klausgasse 10, 1. St. 3780

**Irakok**  
kerestetik ügyvédi irodába vidékre, ki tótul is tud. Fizetése teljes ellátás és 10 fnt havonkint. Czim a kiadóhivatalban. 3772

**Une bonne**  
francsais (Frage) avec de très bonnes certificats est cherchée pour tout de suite auprès de deux fillettes. S'adresser à l'exped. du journal. 29275

**Ein junger Mann**  
(ledig) der Damen-Modebranche, intelligent und vom angenehmen Aeußeren, der auch routinierter Portalarraucur sein muß, findet sofortige Aufnahme gegen frühere Einsendung der Photographie und Angabe bisheriger Verwendung bei Max Arvai, Kaschau. 3768

**Buchhalterstelle**  
ist per sofort oder längstens binnen einem Monat zu belegen. Nur diejenigen, die in der Kolonial- und Kurzwaarenbranche praktisch verkehrt und bereits für Geschäftsreisen thätig waren, tüchtig in der Buchführung, wie der deutsch-ungarischen Korrespondenz, wollen ihre Offerte einfinden, denen Orig.-Zeugnisse wie Photographie beizulegen sind. Jahresgehalt 900 fl. M. Singer's Söhne, Zenna. 3777

**In Verlust gerathen ist ein Ehering auf dem Wege vom Hotel Continental über die Promenadegasse bis zur großen Kronengasse. Auf der Innenseite dieses Ringes sind die Buchstaben C. M. und November 1882 eingravirt. Der redliche Finder wird ersucht, den Ring gegen eine Entlohnung von 20 fl. beim Portier des Hotel Continental abzugeben. 3760**

**Wein- und Bierhalle** in bestem Gange, auf verkehrreichstem Plage gelegen, ist Familienverhältniße halber zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 29309

**Geprüfte Lehrerin**  
oder Kindergärtnerin, zum deutsch-ungarischen Unterricht eines Knaben für die erste Normalstufklasse auf den ganzen Nachmittag gesucht. Adr. in der Exp. Zu sprechen von 2 bis 4 Uhr. 29266

**Üzlethelyiség**  
a Kecskeméti-utczaban, portál és szerződéses átvétel. Czim a kiadóhivatalban. 3781

**Különbejárati izlésesen tutorozott szoba, fürdőszoba használatával, intelligens ur részére a belvárosban kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 3779**

**Von einem Kaufmann,** der während des Tages selten zuhause ist, wird im 5., 6. oder 7. Bezirk ein gut möblirtes reines Zimmer mit vollständiger separirtem Eingang von Stiegenhaus gesucht. Anbieten unter „S. K.“ an die Exp. 29296

**Das halbe Erbtheil**  
von 8-10.000 fl. wird demjenigen gutgefinnten und edlen Herrn zugesichert, der einen jungen Mann sichere Lebens-Erbschaft bietet. Bittsteller ist Militär, aus den Handelsstände und drei Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Briefe erbeten unter „Vertrauen“ an die Exp. 29277

**Konkurs.**  
In der isr. Gemeinde zu Nagy-Sur ist am 1. Oktober die Stelle eines ledigen dipl. Lehrers, welcher in ungarischen, deutschen und hebräischen Gegenständen Unterricht ertheilen muß, mit dem Jahresgehalte von 350 Gulden nebst eines Wohnzimmers, zu belegen. Offerirende haben die Kopie ihres Diplomes nebst Wirkungszeugnisse ehestens an den gefertigten Vorstand einzuliefern. Bernhard Widder, Präses. 29336

**Privatstunden**  
für Elementar- und Bürgerlichkinder wünscht ein tüchtiger Hörer der Handelsschule gegen bescheidenen Honorar zu erteilen. Anträge unter „S. A.“ an die Expedition erbeten. 3776

**Konkurs.**  
In der orthod. isr. Gemeinde zu Risikun-Halas ist die Stelle eines guten Vorbeters, der zugleich Unterricht für 2 Mädchen von 6-10 Jahren sucht. Hauptfachlich deutsche und französische Sprache und Klavier erforderlich. Offerte mit näheren Angaben nebst Gehaltsansprüchen sind an die Exp. unter „A.“ abzugeben. 29314

**Ein Fräulein**  
sucht für die Nachmittagsstunden zu Kindern als Gesellschaftlerin oder in einem Komptoir für leichtere Kanzleiarbeiten beschäftigt zu werden. Geneigte Zuschriften unter „Baldigst“ an die Exp. 3783

**Ein geübter Biolinist**  
hat billige Stunden zu belegen. Derselbe wäre auch geneigt, an Soraten, Trio- oder Quartett-Abenden theilzunehmen. Gest. Offerte werden unter „Biolinist“ an die Expedition erbeten. 29397

**Eine neue Handschuhfabrikation** ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29320

**Fräulein**  
aus sehr gutem Hause, staatl. diplomirt, für deutsche und französische Sprache und Literatur, wünscht in genannten Fächern und in Klavierstunden zu geben. Anträge an die Exp. unter „A. v. M.“ 29271

**Eine geschickte Schneiderin**  
empfehl ich den geehrten Damen zur Anfertigung der elegantesten englischen und französischen Toiletten. Dasselbe werden geübte Schönfärberinnen und ein Lehrling aufgenommen. Adresse in der Expedition. 29348

**Zu verkaufen zwei elegante dunkelbraune Herrschafte.**  
Anträge unter „S. D.“ 2000“ an die Exp. 29273

**Fabrik**  
von Biqueurs, Rum, Cognac u. c., mit großem Kundenkreis, Waarenvorräthe, tüchtiges Personal und vollständigen, ist zu übergeben. Diese Fabrik wäre auch geeignet von einer Aktiengesellschaft in Betrieb gesetzt zu werden. Offerte unter „Unternehmung“ an die Exp. 29285

**Kompagnon**  
wird zu einem soliden und äußerst rentablen Unternehmen mit 4-5000 fl. gesucht. Näheres von 1-3 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 29294

**Heirath.**  
Für ein isr. Mädchen in den 30er Jahren, mit 800 Gulden Mitgift, 2 Zimmer Möbel und kompletter Einrichtung, wird eine passende Partie gesucht. Bewerber, auch Witwer wollen Zuschriften unter „Häusliches Glück“ an die Exp. abgeben. 29288

**Ein sehr schöner persische Teppich**  
ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29332

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem Fabrik-Etablissement sofort engagirt. Stenographiekundige bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „B. u. S.“ an die Expedition. 29344

**In Galanterie- und Nürnberg-Engros-Geschäft** wird ein junger Kommis mit Platzkenntnissen aufgenommen. Adr. in der Exped. 29318

**Zum Nachmittags-Unterricht** für 2 Mädchen von 6-10 Jahren sucht Fräulein. Hauptfachlich deutsche und französische Sprache und Klavier erforderlich. Offerte mit näheren Angaben nebst Gehaltsansprüchen sind an die Exp. unter „A.“ abzugeben. 29314

**Ein Fräulein**  
sucht für die Nachmittagsstunden zu Kindern als Gesellschaftlerin oder in einem Komptoir für leichtere Kanzleiarbeiten beschäftigt zu werden. Geneigte Zuschriften unter „Baldigst“ an die Exp. 3783

**Ein geübter Biolinist**  
hat billige Stunden zu belegen. Derselbe wäre auch geneigt, an Soraten, Trio- oder Quartett-Abenden theilzunehmen. Gest. Offerte werden unter „Biolinist“ an die Expedition erbeten. 29397

**Praktikant**  
gesucht. Adr. in der Exp. 3683

**Für ein schwach beschligtes Kind** wird eine **Erzieherin** gesucht für die Provinz. Kindergärtnerinnen ertheilt Auskunft der Direktor des israelitischen Taubstummen-Institutes. 29279

**Wunderschöne Eichenholztischplatte** mit Marqueterie sehr billig zu verkaufen. Janaz Bányai, Rottenbillerstraße 6 29358

**Glaser Glaskasten,** sein ausgeführt, für Parfümerie geeignet, möglichst groß, zu kaufen gesucht. Adresse Parfümeriefabrik, Davidgasse 9. 29290

**Stellagen,** schöne, für Spezeriehandlung sammt Einrichtungsgegenständen, werden gesucht. Adr. in der Exp. 29317

**Weihnäherin**  
für alle Sorten Damenschleier Beschäftigung. Adr. in der Exp. 29264

**Zu einem vierjährigen Mädchen** wird ein deutsches **Fräulein,** diplom. Kindergärtnerin, gesucht. Näheres Theresienring 28, 3. Stock, Th. 22 29257

**Möbelverkauf**  
Abreise halber sofort. Speise-, Schlaf-Zimmer, vergoldete Salon-Garnitur, antike Waffen, Bilder, Teppiche, Klavier, Küchen-Geschirren. Rottenbillerstraße 1, 2. St. 13. 29390

**Ein hochachtbares Mädchen,** israelitin, mit guten Zeugnissen versehen, wird als Stütze der Hausfrau aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 29095

**Praktikant**  
für Budapester Bureau wird aufgenommen. Ungarische und deutsche Offerte unter „A. S. 11“ an die Exp. 29179

**Glas- und Porzellanbranche.** In der Glas-, Porzellan- und Lampenbranche vollkommen versierter Kaufmann in gelebteren Jahren, ledig, sämtlicher Landessprachen mächtig, wünscht in Provinzstadt Ungarns und Nebenländer lokale behufs Administration zu übernehmen. St. Herstellung und Prima-Referenzen zu Gebote. Offerte unter „Glasbranche“ an die Exp. erbeten. 29084

**Liegenschaft**  
für Gastwirthschaft oder sonstige Kauflustige. Obenerdiges Geßhaus, welches bald ein freistehendes Dreieck bilden wird, gegenüber der Monarchie, in lebhafter Gegend von großer Zukunft, preiswerth zu verkaufen. Dasselbe besteht seit vielen Jahren ein sehr beachtetes Gasthaus nebst sehr gutem Branntweinschank. Adr. der Eigenthümer in der Exp. zu erfahren. 28857

**Tanoncz**  
elsöranu férfi divat-üzletben azonnal felvétetik. Csak jobb huz jelent ez-hetnek. Czim a kiadóhivatalban. 3759

**Ebedló,** szalon-, hálo- s uci-szobabereendezések, függönyök, szőnyegek, oajfestmények, zongora eladó, 9-1 és 3-6 óra között. András-ut 77. ajtó 2. 3271

**The Berlitz School of Languages,** Wainering 37, 1. Stock, Cste Schiffmann-gasse. Französi., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache Prospekt gratis und franko. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 28895

**Magyar, német, francia okl. tanítónő**  
kittűnő ajánlatokkal elemi és polg. iskolai tanításra néhány óráat elvállal. Levelek „A. B. 63.“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 29166

**Eine große, lichte, trockene Souterrainlokalität,** Murányigasse 31, für Werkstätte oder Magazin geeignet, sofort zu vergeben. 29017

**Villányer Trauben**  
und alte Weine. 1 Korb 5 Kilo Trauben, sehr süß, franko fl. 1.80, bei Abnahme von 20 Kilo per Bahn-Eilgut franko á 30 kr. per Kilo; 4 Liter hochfeiner alter rother Kabinettwein fl. 2.60, 4 Liter weißer Riesliner fl. 2.60, 4 Liter rother u. weißer Ausbruch, sehr süß fl. 3.60, 4 Liter Somorodner fl. 3.60, auch Sitowitz, Treber, Lager-, u. Wachholderbranntweine, Alles in echter Qualität, eigener Erzeugung á fl. 4.20 per 4 Liter. Alles franko per Post. Bezüglich billigerer Schweine sende Preiscurant franko. JOSEF VARADI, Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 3452

**Megbizható**  
keresztény, hadmentes kereskedő egy nagyobb irodában allandó foglalkozást óhaj. Czim a kiadóban. 29182

**Stallungen,** kleine und große, sind sofort oder per November Börösmartnygasse 48 und István-ut 32 zu vermieten. Ferner 15 Sandwagen bespannt mit sicherem Geschäftskrankheit halber zu verkaufen. Zugleich 5 leichte Omnibusse 4 Kranwayform wegen Raumangel um jeden Preis abzugeben. Näheres beim Eigenthümer Bruck Mano. 27614

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Winter-Anzüge, Salon-Anzüge, Heise- u. Stadtpelze, Mentschitoffs,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen** sind preiswürdig Elisabeth-platz 12 im Hofmagazin rechts zu haben. Dasselbe werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliebt. 3415

**Garten in Zugló**  
ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27980

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Petrich,** dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächt der Andráffystraße). 29230

**Klavier**  
im sehr guten Zustand, für Anfänger sehr geeignet, ist um fl. 75 zu verkaufen VII. Izabella-utca 25. fl. 19 28990

**Für eine schmal-spurige Industriebahn** wird ein **Bahnaufseher** gesucht, der befähigt ist den Oberbau im Stande zu erhalten, neuen zu legen, und der zugleich die Manipulation mit sonstigen Tagarbeitern zu beorgen hat. Geprüfte Bahnaufseher erhalten den Vorzug. Gesuche mögen unter „A. J. 5“ an die Exp. d. Bl. bis 30. d. M. gerichtet werden 3734

**2 Gassengewölbe**  
mit anstoßenden **Wohnungen,** für jedes Geschäft geeignet, sofort oder per 1. November zu vermieten. **Kalvarienplatz 1/a,** beim Hausjeren daselbst. 28772

**Bei einem angedehnten Industrie-Unternehmen** sind drei von einander getrennte **Wirthschafts-** zum selbstständigen Betriebe, eventuell auch in Verpachtung vom 1. Januar 1896 zu übernehmen. Bedingungen sind unter „A. J. 8“ durch die Exp. zu erfragen. Respektanten haben ihre bisherige Thätigkeit und Wohnort aufzugeben und werden zur persönlichen Verhandlung an Ort und Stelle aufgefordert werden. Offerte sind bis zum 30. September l. J. einzureichen. 3735

**Patente**  
in allen Ländern der Welt erwirkt und verwertthen **S. u. W. Pataty,** Budapest, Teréz-koút 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23.000 Patentangelegenheiten erledigt. 3417

**Junger Mann,** Christ, Kaufmann, spricht und schreibt deutsch, ungarisch und rumänisch, mit schöner starker Handschrift bittet um eine Stelle, auch als Schreiber. Briefe erbeten unter „A. J. 31“ an die Expedition dieses Blattes. 29167

**Eine alte Greiserei**  
mit großen Schnaps-, Bier- und Weinausschank ist Abreise halber um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29420

**Klavier,** Tokav, kurz, sehr gut, billig zu verkaufen Grünebaumgasse 28, Parterre 5, rechts im Hofe rückwärts. 3756

**Kaufe Zetel vom Verkaufte.** Verkaufe Uhren, Juwelen u. Silberbesteck neuester Jagon zu Spottpreisen, 14karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remontuhrren fl. 6, 14karat. Gold-Perrenentien 90 kr. per Gramm, 13löthiges Silber 6 kr. pr. Gramm, Kollierketten mit Herzfl. fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive Silber 13löthiges Silber fl. 7. David Fuchs, Budapest, Wainergasse Nr. 10, 1. Stock 5. 29158

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Derselben werden **leithweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä t e,** neue und gebrauchte, zu stauend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrpladen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Krany Jánosgasse Nr. 10. 3414